



2015

Das Jahrbuch 2015 des Grasshopper Club Zürich



Liebe Grasshopper

2015 gehört der Vergangenheit an und die Geschichte unseres Clubs ist um ein Jahr reicher. Obschon es für den GC ein ereignisreiches Jahr war – so feierte beispielsweise die Tennis Sektion ihr hundertjähriges Jubiläum –, ist das in Ihren Händen liegende neue Jahrbuch eine «Light-Version». Warum? Angesichts des grossen Aufwandes für das Redaktionsteam, des nicht gerade überschwänglichen Interesses bei einem beträchtlichen Teil der Mitglieder und nicht zuletzt der Kosten für Gestaltung und Druck, welche die Zentralkasse Jahr für Jahr mit einem hohen fünfstelligen Betrag belasteten, erarbeitete Geri Aebi als Verantwortlicher für das Ressort Kommunikation ein neues Konzept.

Die zentrale Innovation: Ein monatlich erscheinender elektronischer Newsletter soll künftig über aktuelle Ereignisse und spannende Geschichten aus allen Sektionen berichten. Dies insbesondere auch als Reaktion auf die nicht unberechtigte Kritik, dass es dem Jahrbuch an Aktualität mangle und kaum einen noch interessiere, was auf den Sportplätzen vor Monaten geschehen sei. Gleichzeitig soll so das Interesse für die verschiedenen im GC betriebenen Sportdisziplinen und ebenso für den GC als polysportiven Gesamtclub gefördert werden. Um journalistische und redaktionelle Qualität, spannende Inhalte sowie ein modernes Erscheinungsbild sicherzustellen, werden die personellen und finanziellen Ressourcen schergewichtig für den neuen Newsletter verwendet. Das Jahrbuch hält demgegenüber als Rückblick wesentliche Geschehnisse des Clubjahres und so die Geschichte fest, sodass Interessierte auch nach Jahrzehnten in den Annalen des Grasshopper Club Zürich fündig werden.

Die Präsidentenkonferenz verabschiedete das Konzept im Juni 2015 und in der Folge erschien im August erstmals der «GC Insider», der

seitler monatlich allen Mitgliedern an ihre E-Mail-Adresse zugestellt wird und sich vom Start weg eines sehr positiven Echos aus Ihrem Kreise erfreut. Einzelne ausgewählte Storys daraus finden sich im vorliegenden Jahrbuch als Ergänzung zu den Jahresberichten der 12 GC Sektionen.

Nebst den wiederum zahlreichen sportlichen Erfolgen unserer Athleten aller Sektionen gibt es aus Sicht des Zentralvorstandes schwerpunktmässig über zwei Themen zu berichten, nämlich über die «GC Akademie» und den «Verein zur Nachwuchsförderung Sport».

Aus der Erkenntnis, dass die Qualität unseres Nachwuchses direkt von der Qualität der ausbildenden Trainerinnen und Trainer abhängt, ist vor einigen Jahren, unter Führung unseres verstorbenen Kollegen Urs Läubli, die «GC Akademie» entstanden. Ergänzend zu den Ausbildungen von J&S, den Fachausbildungen der jeweiligen Verbände sowie den Lehrgängen von Swiss Olympic bietet die GC Akademie sportartübergreifende Ausbildungen in den Fachbereichen «Kommunikation», «Medizin» und «Übergriffe» an. Im Berichtsjahr absolvierten wiederum 13 Nachwuchstrainer aus verschiedenen Sektionen den aus mindestens drei Modulen bestehenden Lehrgang erfolgreich und durften das Diplom entgegennehmen. Ich danke an dieser Stelle sowohl den Ausbildungsleitern als auch den Nachwuchstrainern für ihr Engagement!

Eng mit den Zielsetzungen der GC Akademie ist der «Verein zur Nachwuchsförderung Sport» verknüpft, mit welchem wir die Nachwuchsarbeit in unseren Sektionen gezielt fördern wollen. Die Steuerverwaltung hat den im Jahre 2014 gegründeten Verein inzwischen als gemeinnützig anerkannt, womit Spenden vom steuerbaren Einkommen in Abzug gebracht werden können. Jetzt geht es darum, das Vermögen des Vereins zu äufnen, denn vom Ziel, möglichst alle unterstützungswürdigen Projekte finanzieren zu können, sind wir noch weit entfernt. Gerne lade ich Sie deshalb an dieser Stelle ein, selber Steuern zu sparen, indem Sie die tagaus, tagein im GC geleistete, enorme Nachwuchsarbeit finanziell unterstützen. (Die hierzu notwendigen Informationen finden Sie auf www.vz-nachwuchsfoerderung.ch)

Einmal mehr darf ich an dieser Stelle Ihnen allen danken – Sie füllen das Unternehmen Grasshopper Club Zürich mit Leben!

Herzlich,
Andres Iten
Präsident des Zentralvorstandes



FAKTE

Vorwort	3
Resultatspiegel	90
Impressum	92

FUSSBALL



Erfolgreiche GC Nachwuchsspieler. Das von Trainer Zoran Joksimovic geführte GC U16-Team wurde Schweizer U16-Cupsieger und feierte diesen Titel gebührend.

Bild Freshfocus





Neue Saison, neues Glück

Die Spielzeit 2014/15 war für die Neue Grasshopper Fussball AG sportlich gesehen enttäuschend und finanziell betrachtet defizitär. Der an die Erneuerung des Verwaltungsrates der Neuen Grasshopper Fussball AG gekoppelte Paradigmenwechsel – von der bisherigen Ausgabenpolitik hin zur ökonomischen Vernunft mit Berücksichtigung der Ausbildungsphilosophie – erweist sich allerdings als richtige Weichenstellung. Und auch im sportlichen Bereich haben die Grasshopper «die Kurve geschafft» – und wie! Das junge, mit einigen erfahrenen Spielern ergänzte Team hat im bisherigen Saisonverlauf 2015/16 die Fussballexperten positiv überrascht und die Fans mit Offensivfussball begeistert.



Munas Dabbur, mit 11 Treffern erfolgreichster Hopper in der Vorrunde.

MEISTERSCHAFT, CUP UND EUROPÄISCHE WETTBEWERBE

Die Spielzeit 2014/15 des GC Super League-Teams lässt sich in die Sparte «schnell abhaken» einordnen. So gelang es GC leider nicht, sportlich zu überzeugen. Die Meisterschaft wurde auf dem achten Rang beendet. Im Schweizer Cup folgte für die Hopper nach Siegen gegen Veduggio Calcio, Neuchâtel Xamax FCS und den FC Lugano in den Viertelfinals gegen den Stadtrivalen FC Zürich (0:1-Niederlage) das Aus. Die europäische Kam-

pagne starteten die Grasshoppers mit der UEFA Champions League Q3-Partie gegen den OSC Lille, schieden aber nach einer 0:2-Heimniederlage und einem 1:1-Auswärtsremis aus. In den anschliessenden Playoff-Spielen der UEFA Europa League erwies sich Club Brügge KV als zu stark: Einer 1:2-Heimspiel-niederlage (das Spiel musste wegen des anderweitig belegten Stadions Letzigrund in der AFG Arena in St. Gallen ausgetragen werden) folgte in Brügge eine 0:1-Niederlage, womit die UEFA Kampagne sieglos zu Ende war.



SPORTLICHE FÜHRUNG

Die vergangene Saison war durchgehend von Unruhe geprägt, wobei sich der mediale Fokus insbesondere auf Ereignisse neben dem Platz konzentrierte. Captain Vero Salatic wechselte nach einigem Hickhack zum FC Sion, Michael Skibbe bat um die Freigabe. Für ihn wurde Pierluigi Tami als neuer Cheftrainer verpflichtet. Verwaltungsratsmitglied Martin Keller gab seinen Rücktritt. Vom im Herbst verpflichteten Sportchef Axel Thoma trennte man sich im darauffolgenden Mai bereits wieder. Interimistisch wurde CEO Manuel Huber mit dessen Aufgaben betraut.

Mit Ablauf der Spielzeit 2014/15 erfolgte eine umfassende Erneuerung des Verwaltungsrates der Neuen Grasshopper Fussball AG. Neu in den Verwaltungsrat gewählt wurden Hans-Peter Domanig (Vizepräsident), Georges Perego (Sport), Stav Jacobi (internationale Beziehungen) sowie András Gurovits (Recht). Stephan Anliker (Präsident) und Michael Th. Schwarz (Finanzen) blieben dem Verwaltungsrat der NGFAG erhalten. Diese Erneuerung stand ganz im Zeichen des vom VR-Präsidenten Stephan Anliker Ende 2014 eingeschlagenen Weges der Konso-

lidierung auf allen Stufen. Der neue Verwaltungsrat und die neue sportliche Führung bieten der Neuen Grasshopper Fussball AG grosse Chancen. Sowohl auf wirtschaftlicher als auch auf sportlicher Ebene wird ein erheblicher Aufwand betrieben, um den Club in eine erfolgreiche und stabile Zukunft zu lenken.

NACHWUCHS

In der Nachwuchsabteilung wurden gute Saisonergebnisse erzielt. Das GC U21-Team erreichte unter der Leitung von Trainer Boris Smiljanic den vierten Platz in der 1. Liga Classic. Das Team von Johann Vogel war mit dem Ziel der Titelverteidigung in die Meisterschaft gestartet. Die GC U18 erreichte den Playoff-Final, musste sich aufgrund eines Gegentores in der Nachspielzeit gegen Servette FC jedoch mit dem Vize-Meistertitel abfinden. Das GC U17-Team von Peter Kappeler, hauptsächlich aus Spielern der Partnervereine YF Juventus und FC Rapperswil-Jona gebildet, schloss die Saison auf dem sechsten Platz ab. Ein weiteres Highlight setzte die Mannschaft von Zoran Joksimovic, die den U16 Schweizer Cup gewann und die Meisterschaft auf Platz 4 beendete. Die ausgezeichneten Leistungen



Engagement ermöglicht Spitzenleistungen.
Darum unterstützen wir GC als Premium Partner.



Raiffeisenbank Zürich
Telefon 043 244 78 78 | zuerich@raiffeisen.ch

RAIFFEISEN

GGK

Heugümper – das polysportivste Restaurant der Schweiz: Jeder Teller ein Treffer, jedes Glas ein Pokal und 14 Punkte in der GaultMillau-League.

Pamela Angst und René Suter erwarten Sie und Ihre Gäste gerne in einem der ältesten Häuser der Stadt. Im coolen Bistro im Parterre, im eleganten Speisesalon im ersten oder in den beiden Sitzungs-Zimmern im zweiten Stock. Ausgezeichnete Verbindungen des öffentlichen Verkehrs und zum Parkhaus Urania sind es nur ein paar Minuten.

Montag-Freitag 11.30-14.30 und 18.00-00.30
In der Wintersaison auch Samstag 18.30-00.30
Reservationen: 044 211 16 60 oder
info@restaurantheuguemper.ch



restaurantheuguemper.ch



Shani Tarashaj in den Europa-League-Playoffs gegen Brügge.

der GC Nachwuchsspieler in der Saison 2014/15 wurden auch von den Verantwortlichen des Schweizer Fussballverbandes registriert. So nominierte der SFV in der vergangenen Saison mehr als 30 GC Junioren für die Schweizer Nationalteams U15–U21, was einem Spitzenwert in Europa gleichkommt.

RAIFFEISEN SUPER LEAGUE: SAISON 2015/16 BRACHTE DIE WENDE

Die Verantwortlichen haben die richtigen Schlüsse gezogen und vor Beginn der laufenden Saison die Weichen richtig gestellt. Mit dem 123-fachen schwedischen Internationalen Kim Källström (33) wurde ein Lenker und Denker verpflichtet, der von der ersten Spielminute an eingeschlagen hat. Källström ist Dreh- und Angelpunkt im GC Team, er treibt an, ordnet, dirigiert, verteidigt, lanciert die Offensive, er gibt ideale Pässe – und er ist auch abschlussstark. Er gibt alles, um gut zu sein und um die anderen besser zu machen. Den Jüngeren ist er Leitwolf auf und Vorbild neben dem Platz. Und er ist der verlängerte Arm von Trainer Pierluigi Tami. Dieser seinerseits hat es verstanden, die jungen Talente und die erfahrenen Spieler zu einer Einheit zusammenschweissen. Das Team hat des Trainers Vorgaben, attraktiven Fussball zu spielen, hervorragend umgesetzt und konnte entgegen aller Prognosen die Hinrunde auf dem zweiten Rang abschliessen. Die Grasshopper haben die meisten Tore der Liga erzielt, wobei der weitaus grösste Teil auf das Konto des Offensivquartetts Munas Dabbur (11), Caio (9), Yoric Ravet und Shani Tarashaj (je 8) geht. Wenn sich die jungen Talente weiterentwickeln und das knappe Kader vom Verletzungspech verschont bleibt, kann es auch am Ende der Saison für eine Überraschung sorgen.

GC FRAUEN

Das NLA-Team der GC Frauen erreichte in der Rückrunde der Saison 2014/15 nur Platz 9 und musste darum die Auf-/Abstiegsrunde bestreiten, konnte dort aber bereits drei Runden vor Schluss den Ligaerhalt sichern. Im Cup schied das Team von Evelyn Zimmermann, die im November das Traineramt übernommen hatte, bereits in der 3. Runde gegen den FC St. Gallen aus. Das U18-Team mit Trainerin Ramona Armuzzi konnte in der Meisterschaft das Ziel Titelverteidigung leider nicht erreichen und beendete die Spielzeit 2014/15 auf dem etwas enttäuschenden Rang 5.

GC BEACH SOCCER

Erstmals seit Gründung verpasste das Herren-Team der GC Beach Soccer einen Pokal-Sieg. Die Mannschaft um Spielertrainer Dejan Stankovic musste sich im Final der Premier League nach der Niederlage gegen die BSC Chargers Baselland mit dem Vize-Meistertitel begnügen, womit das gesteckte Saisonziel knapp verpasst wurde. Als hervorragender Schachzug entpuppte sich aber die Verpflichtung des erst 18-jährigen Glenn Hodel, der in seiner ersten GC Saison mit 38 Treffern sogleich Liga-Torschützenkönig wurde. Das Damen-Team spielte dafür erfolgreicher und krönte die Saison mit dem Gewinn beider nationaler Titel (Meisterschaft und Cup). Mit Daniela Plüss (20 Treffer) liess sich auch bei den Damen eine GC Spielerin als beste Torschützin der Liga auszeichnen.

KIM KÄLLSTRÖM: «GC CAPTAIN ZU SEIN IST EINE GROSSE SACHE»

Ein Königstransfer sei dem Club gelungen, hiess es in den Medien, nachdem GC die Verpflichtung des damals 120-fachen Nationalspielers bekannt gegeben hatte. Diese Meinung hat sich auch nachträglich bestätigt – und wie: Källström ist Teamleader, Vorbild, das neue Gesicht der Mannschaft, die in der Hinrunde der Saison 2015/2016 so positiv aufgetreten ist. «Wir haben bisher mehr erreicht, als erwartet wurde. Wir haben hart gearbeitet und Spass-Fussball gespielt. Wir haben die Punkte auch verdient», sagt der 33-Jährige fast bescheiden.

So dominant Källström als Fussballer ist, so smart ist er neben dem Platz. Er nimmt sich Zeit für Gespräche, beantwortet jede



Spross

KEIN GARTEN 
ZU KLEIN
  EIN SPROSS
GARTEN
 ZU SEIN.



Wenn Ihre Rosen wuchern, die Hecke ausser Form geraten ist oder Ihr Garten sonst mal wieder professionelle Pflege braucht, sind wir gerne für Sie da. www.spross.com



Frage klar und höflich, geht auf das Gegenüber ein. Stilvoll könnte man das wohl nennen. Oder vorbildlich. Und so erstaunt es niemanden, dass rund um den Grasshopper Club Zürich und auch sonst im Schweizer Fussball in höchsten Tönen vom 33-jährigen schwedischen Routinier geschwärmt wird.

«WIR BAUEN ETWAS FÜR DIE ZUKUNFT AUF»

Star-Allüren sind bei Kim Källström nicht auszumachen. Er, der in seiner grossartigen Karriere für namhafte Clubs wie Rennes, Olympique Lyon, Spartak Moskau und Arsenal gespielt hat, ist nicht nach Zürich gekommen, um einen angenehmen Karriere-Herbst zu erleben, sondern will seine Spuren hinterlassen. «Gewinnen!», antwortet er auf die Frage nach seinen Zielen in Zürich sofort, ehe er nachschiebt: «Ich weiss, dass wir in dieser Saison kaum die Meisterschaft gewinnen werden. Aber wir bauen etwas für die Zukunft auf. Wir wollen eine positive Saison absolvieren und mit unserer Leistung zufrieden sein können.»

Der Aufbau eines neuen und nachhaltigen Fundaments ist beim Rekordmeister ein erklärtes Ziel und Kim Källström dabei eines der wichtigsten Elemente. Er hat seit Jahren den Ruf eines Vorzeige-Profis und demonstriert in Zürich, weshalb dies so ist. Er ist jeweils einer der ersten, die an Trainingstagen auf dem GC Campus eintreffen. Im Training gibt er immer vollen Einsatz. Und nach der Arbeit widmet er sich intensiv der Körperpflege. An Tagen vor einem Spiel dauert dies meist mehr als 90 Minuten, da lässt er sich massieren, geht in die Sauna und schöpft fast alle Möglichkeiten aus, die sich ihm auf dem Campus bieten. «Wenn man auf einem solchen Campus arbeiten

darf, muss man einen Vorteil daraus ziehen und ein paar Minuten länger bleiben», sagt er. «Wo man am Ende der Karriere steht, kann auch davon abhängen.» Diese grosse Präsenz gehöre einfach zu ihm. «Es ist mein Job und ich nehme ihn ernst. Wir sind nicht viele Stunden täglich beim Club, und mir ist diese Zeit einfach wichtig. Zudem werde ich ja auch älter und muss zu meinem Körper Sorge tragen. Aber ich war früher auch so. Ich bin nicht das grösste Talent, habe aber immer hart gearbeitet. Und das braucht es auch.»

ARBEIT, ARBEIT, ARBEIT

Das Wort Arbeit taucht im Gespräch mit Kim Källström immer wieder auf. Auch wenn er von Top-Stars spricht, die er während seiner Karriere erlebt hat. «Viele denken, dass solche Spieler einfach mit viel Talent gesegnet sind, aber sie haben vor allem mehr als viele andere gemacht», erklärt er. So geht nun auch er mit gutem Beispiel voran und zeigt seinen jungen Teamkollegen, was es für eine erfolgreiche Karriere braucht. Diese jungen Spieler in die Zukunft zu führen, ist eine seiner Aufgaben und Herausforderungen, die er annimmt. «Immer wenn man zu einem neuen Club kommt, gibt es Herausforderungen. Aber es macht Spass hier, weil die jungen Spieler gut sind. Wenn sie zu wenig Qualität hätten, wäre der Spassfaktor sicher nicht so gross. Doch sie haben die Anlagen, um gute Karrieren zu machen», erklärt er mit ruhigen, wohlüberlegten Worten. «Sie arbeiten im Training hart, bekommen Einsatzzeit, erzielen Tore, auch wichtige Tore, und kommen so Schritt für Schritt vorwärts. Es ist wichtig für junge Spieler zu sehen, dass sich harte Arbeit bezahlt macht.»

Die Verbindung zwischen GC und Kim Källström hat von Anfang an gestimmt. Sportchef Manuel Huber konnte ihm den Club schmackhaft machen, Trainer Pierluigi Tami ihn ebenso überzeugen. «Wir hatten ein offenes, ehrliches Gespräch, auch über das allgemeine Leben, und ich hatte das Gefühl, dass er jemand ist, für den ich arbeiten möchte», sagt Källström. «Und das war auch einer der entscheidenden Punkte, denn der Coach ist eine der wichtigsten Personen. Sein Vertrauen und sein Wunsch, mit mir zusammenzuarbeiten, haben mir gut getan. Heute kann ich sagen, dass es eine gute Entscheidung war, nach Zürich zu kommen.»

LEBENSQUALITÄT SPIELT MIT

Ein anderes wichtiges Argument, das verhehlt er nicht, war der offerierte Dreijahresvertrag. Eine solche Dauer ist in seinem Alter nicht selbstverständlich und bietet der Familie Perspektiven. Källström sagt: «Das heisst Stabilität, wir



Zentimetergenaue Pässe und stehende Bälle – das Markenzeichen von Kim K.

Ingenieurdienstleistungen

$$\int_{\text{Real Estate}}^{\text{Qualität}} \frac{\text{Verkehr}^{\text{Umwelt}} + \text{Energie}^{\text{Wasserkraft}}}{\log(\text{Gebäudetechnik}) \cdot \xi + 1} d\xi$$

$$= \sum_{\text{N=Engineering}}^{\text{Consulting}}$$

Pöyry · N¹ { Ihre Formel
für Erfolg }

Aus Elektrowatt wurde Pöyry – Ein starkes Ingenieurunternehmen mit Tradition, schweizerischer Ingenieurskunst und der Kraft der weltweit tätigen finnischen Pöyry-Gruppe mit 6000 Mitarbeitenden.



müssen nicht immer umziehen, meine Kinder erhalten so die Gelegenheit, vielleicht während drei Jahren dieselbe Schule zu besuchen – es war ein Wechsel einerseits wegen des Fussballs, andererseits auch wegen der Lebensqualität. Wenn man älter wird, ist das auch wichtig, da spielen andere Dinge mit.»

Was er, seine Frau und die Kinder in der Schweiz angetroffen haben, gefällt ihnen. Die Wege sind kurz, ob ins Training oder in die Schule, gerade im Vergleich zu Moskau. So gesehen ist die Work-Life-Balance besser. Russland sei in vielen Aspekten grossartig gewesen, der Fussball gut, «ich war glücklich». Das generelle Leben sei in der Schweiz aber natürlich einfacher. «Die Kinder sind im Kindergarten und glücklich. Für mich als Familienmensch ist das wichtig. Und der grösste Unterschied ist die Kommunikation. Hier kann ich Englisch und Französisch sprechen, ich verstehe auch Deutsch und werde es noch weiterlernen. Das ist irgendwie befreiend, denn in Russland war das grösste Problem die Kommunikation», sagt Källström, der auch schon sehr gut Deutsch spricht.

Diese Kommunikation ist auch innerhalb des Teams wichtig, schliesslich wurde Kim Källström nach dem Abgang von Daniel Pavlovic neuer Captain. Er beeindruckt da durch seine natürliche Autorität auf und neben dem Platz und füllt seine Rolle voll und ganz aus. Er empfindet es als grosse Ehre, dass ihm dieses Amt übertragen wurde und sagt: «Captain von GC zu sein, ist eine grosse Sache.» Er habe seit dem ersten Tag eine sehr gute Beziehung mit den Spielern, mit dem Staff und versuche, die Person zu sein, die er sei. «Das ist ohnehin wichtig für jeden: Man darf nicht versuchen, jemand zu sein, der man nicht ist. Nach einer Weile erkennen die Leute, dass da nur ein Loch ist und durchschauen einen.»

Diese Natürlichkeit, diese Leadership und Bodenständigkeit tun dem Team und dem ganzen Club nach der schwierigen letzten Saison gut. Dass die Mannschaft nun vorne mitspielt, ist auch ein grosser Verdienst des neuen Führungsspielers, auch wenn er den Ball flach hält und wie erwartet bescheiden erklärt: «Die Leute waren von der unruhigen Saison gezeichnet, ihr Selbstvertrauen war angeschlagen. Aber es hat nur einen Anstoss gebraucht, um auf den richtigen Weg zu kommen.» Aber er weiss auch ganz genau, dass der Grat zwischen Erfolg und Misserfolg schmal ist und schiebt nach: «Wenn wir aber nicht gewinnen, hilft auf Dauer die beste Atmosphäre der Welt nichts.»

(Erschienen im Magazin GC INSIDE)

BEACH SOCCER: SENKRECHTSTARTER GLENN HODEL

Ein Youngster startet durch. Erst 18 Jahre jung und schon Tor-schützenkönig der Suzuki Beach Soccer League. Glenn Hodel vom Grasshopper Club Zürich hat eine erfolgreiche Saison hinter sich: Er wurde mit GC nicht nur Vize Schweizer Meister, sondern gewann auch die Topskorer-Krone und nahm mit der Schweizer Nationalmannschaft an den European Games in Baku und der Weltmeisterschaft in Portugal teil.

Glenn Hodel hat in den vergangenen Jahren einen steilen Aufstieg erlebt. Besonders seine Saison 2015 war gespickt mit zahlreichen Höhepunkten. Bei den «Sandhoppers» war er dank seiner Torgefährlichkeit eine der wichtigsten Teamstützen, satte 38 Treffer gelangen dem Stürmer in insgesamt zwölf Meisterschafts-Partien. Hinzu kamen einige Engagements mit dem Schweizer Nationalteam, gleich an zwei Grossanlässen durfte der 18-Jährige in diesem Sommer teilnehmen.

IN DEN FUSSTAPFEN VON NOEL OTT

Wie bei fast allen Sandfussballern begann auch Glenns fussballerische Karriere auf dem Rasen. Der Dättwiler spielte in Baden beim «Team Limmattal», einer talentierten Juniorenauswahl im Einzugsgebiet von Baden. Auf den Geschmack des Beach Soccer kam er dank Stephan Meier. Der langjährige Schweizer Nationalspieler war damals Spielertrainer beim BSC Chargers Baselland und begeisterte den erst 14-Jährigen schnell für seinen Sport. Glenn nahm die neue Herausforderung gerne an und trainierte fortan drei- bis viermal pro Woche unter Meier. Als dieser ein Jahr später die Beach Kings Emmen gründete, zog Glenn mit und debütierte mit erst 15 Jahren in der höchsten Schweizer Spielklasse. Nach drei Saisons bei den Beach Kings wollte er dann den nächsten Schritt wagen. Anfang 2015 wechselte er zu GC, mit dem Ziel, sich weiterzuentwickeln. Der Wechsel machte nicht nur aus sportlicher Hinsicht Sinn, sondern war auch ein Zeichen von Glenns Leidenschaft für den Grasshopper Club Zürich. Sein Onkel Marc Hodel spielte einst für GC, weshalb Glenn bereits als kleiner Knirps – damals noch im ehrwürdigen Hardturm – für die Hoppers fante.

Eine weitere wichtige Person, durch die Glenn zum Wechsel animiert wurde, ist Noel Ott (21), der ein Jahr zuvor von den Havana



DIE ARCHITEKTURUNTERNEHMUNG
DUCKSCH | ANLIKER

Hohlstrasse 473 / Greenpark Letzi, CH-8048 Zürich
Jurastrasse 18, CH-4900 Langenthal
Chamstrasse 52, CH-6300 Zug

Tel +41 44 430 00 90
www.ducksch-anliker.ch
da@ducksch-anliker.ch



In Langenthal, Zürich und Zug arbeiten wir an der Entwicklung und Realisation nachhaltiger Bauten. Unser Tätigkeitsgebiet ist sehr vielfältig und umfasst das gesamte Immobilienspektrum. Mit unseren rund 50 Mitarbeitern verstehen wir uns als Architektur- und Totalunternehmung.



Shots zu den Hoppers wechselte und gleich in überragender Manier Torschützenkönig der Suzuki League wurde und längst zu einem der grossen Leistungsträger im Nationalteam und einem der besten Strandfussballer der Welt avancierte. Heute sagt Glenn über seinen guten Freund: «Noel hat alles richtig gemacht.» Die Entwicklung seines Vorbilds zeigte Glenn auf, was auch für ihn möglich sein könnte. Unter GC Spielertrainer und Nati-Star Dejan Stankovic machte der 18-Jährige dann die erhofften Fortschritte. Bereits im ersten Saisonspiel schoss er die «Sandhoppers» mit vier Toren zum Sieg. Am Ende der Saison wurde er dank seinen insgesamt 38 Treffern mit der Auszeichnung des Topskorers der Saison 2015 geehrt – der bisherige Höhepunkt seiner noch jungen Karriere. «Ich bin überglücklich, das hätte ich vor der Saison nie erwartet», so Glenn.

Dennoch fehlte das i-Tüpfelchen auf die Saison 2015, einen Titel konnte der Youngster mit dem Grasshopper Club Zürich nicht gewinnen. Nach dem Halbfinal-Ausscheiden im Cup unterlagen die «Sandhoppers» im Meisterschafts-Final gegen die Saison-Dominatoren Chargers Baselland mit 5:9. Ausgerechnet im wichtigsten Saisonspiel gelang Glenn kein Tor, in allen anderen Partien hatte er jeweils mindestens einmal getroffen. Natürlich trauert er der verpassten Chance nach, den Titelgewinn zu realisieren, verspricht allerdings: «Wir greifen nächste Saison wieder an!»

HIGHLIGHTS MIT DER NATIONALMANNSCHAFT

Trotz des doch enttäuschenden Abschneidens des GC Teams war das Jahr 2015 für Glenn das sportlich bisher wertvollste. Denn neben seinen Fortschritten im Klub konnte sich der Stürmer gleichzeitig mehr und mehr im Nationalteam etablieren. Seit mittlerweile eineinhalb Jahren trainiert er drei- bis viermal wöchentlich unter Coach Angelo Schirinzi in Basel mit der Schweizer Equipe, wo auch im Winter in einer Halle gespielt werden kann. Dass Glenn dieses Jahr an den European Games in Baku (Aserbaidshan) und der Beach-Soccer-Weltmeisterschaft in Espinho (Portugal) teilnehmen konnte, passt zu seinem steilen Aufstieg.

Noch heute schwärmt er von den beiden grossen Turnieren. Besonders begeistert erzählt er von den Erlebnissen in Baku, wo er mit der Schweizer Delegation bei der Eröffnungsfeier vor rund 70'000 Zuschauern ins Olympia-Stadion einlaufen konnte. An den European Games schenkte ihm Nationalcoach Schirinzi viel Vertrauen und ermöglichte ihm trotz seiner (noch) internationalen Unerfahrenheit viel Spielzeit. Beim 7:4-Sieg über den Gastgeber in der Gruppenphase gelang Glenn Hodel gar ein Treffer.



Senkrechtstarter Glenn Hodel in Aktion.

Obwohl die beiden Grossanlässe aus Schweizer Sicht nicht nach Wunsch verliefen, waren es für Glenn «zwei Erfahrungen fürs Leben» – und zugleich beste Möglichkeiten, sich vor internationalem Publikum zu präsentieren. Denn in naher Zukunft wird es für ihn nicht mehr nur das Ziel sein, in der heimischen Liga für Furore zu sorgen, sondern auch von europäischen Top-Klubs für Gastspiele eingeladen zu werden. Seine grossen Vorbilder und Teamkollegen Noel Ott und Dejan Stankovic spielten beispielsweise bereits für den FC Barcelona.

SPORT UND AUSBILDUNG

Neben dem Sport hat für Glenn aber auch die Ausbildung einen hohen Stellenwert. Er befindet sich momentan im dritten Lehrjahr in der Ausbildung zum Kaufmann, in einem Jahr soll es mit dem Abschluss klappen. Weil er gleichzeitig mit GC in Altstetten und mit der Nationalmannschaft in Basel trainiert, kommt er regelmässig auf sechs Trainingseinheiten pro Woche. Hinzu kommen an Wochenenden Spiele mit den Hoppers oder Einsätze in der Nati. Dass neben Sport und Arbeit nicht mehr viel Zeit für andere Aktivitäten bleibt, stört ihn aber nicht. Mit grossen Zielen vor Augen fällt ihm das stete Pendeln zwischen Büro und Sandplatz leicht. Noch ist der 18-Jährige längst nicht auf dem Höhepunkt seiner Karriere angelangt – sein Potenzial scheint riesig.

Christoph Muggler

NEWS



Die GC Ruderer Joshua Meyer, Alois Merkt (Schlagmann) und Nicolas Kamber gewinnen im Vierer ohne mit Raphaël Roulet im tschechischen Racice souverän den Junioren-Europameister-Titel.



swisstherm
WÄRME-KONZEPTE

 **MIGROL**



Viel Wärme für wenig Mäuse

Migrol bietet neben Brenn- und Treibstoffen auch Heizungslösungen und Warmwasser-Boiler an. Unsere Wärmepumpen, Ölheizungen, Photovoltaik- oder Solarthermie-Anlagen und Wärmepumpen-Boiler zeichnen sich durch ihre hohe Qualität und sehr günstige Preise aus. Gemeinsam mit unserer Technologiepartnerin Swisstherm finden wir die optimale Heizungslösung für Ihr Zuhause.

Ihre Vorteile:

- > hochwertige Produkte und kompetenter Service
- > Beratung, Verkauf und Installation aus einer Hand ohne Zwischenhändler
- > 80 Jahre Erfahrung im Heizungsmarkt

Kontaktieren Sie uns für eine unverbindliche Beratung oder für eine Offerte:
migrol@migrol.ch ☎ 044 495 12 12

www.migrol.ch www.swisstherm.ch



Erfreulicher Jahresrückblick und hoffnungsvoller Blick in die Zukunft

Nachdem die GC Ruderer unter Führung unserer Cheftrainerin Heike Dynio und dem Nachwuchschef Peter Muster mit ihrem Betreuerteam im Jahr 2014 mit dem Sieg sämtlicher Junioren-Schweizer-Meister-Titel eine grossartige, ja historische Leistung erreichten, war eine Steigerung im Jahr 2015 natürlich nicht einfach zu bewerkstelligen. Doch unsere jungen Ruderer nahmen die Herausforderung an und haben uns auch in diesem Jahr nicht im geringsten enttäuscht.

An den Junioren-Europameisterschaften in Racice (Tschechien) gewannen unsere drei GC Ruderer Alois Merkt, Nicolas Kamber und Joshua Meyer zusammen mit Raphael Roulet im Vierer-ohne souverän die Goldmedaille. Was für ein grandioser Erfolg!

Nach dieser phänomenalen Leistung unserer drei Junioren-Europameister galt es an der Schweizer Meisterschaft auf dem Rotsee, im nationalen Umfeld wieder bestmögliche Leistungen zu zeigen. Von vornherein klar war, dass eine Wiederholung der sensationellen Meisterleistung des Vorjahres (sechs auf einen Streich!) keinesfalls möglich sein würde. Der GC hat an der diesjährigen Schweizer Meisterschaft aber nicht den einfachsten Weg gewählt und mit seinen Top-Junioren Goldmedaillen bei den Junioren abholen wollen, sondern bewusst etwas gewagt, und mit jungen, ja teilweise sehr jungen Ruderern die Schweizer Ruder-Elite herausgefordert. Die gesteckten sehr hohen Ziele wurden zwar nicht ganz erreicht und auch an den Junioren-Weltmeisterschaften in Rio de Janeiro haben sich gewisse wohl etwas gar hoch gesteckte Erwartungen nicht gänzlich erfüllt. Dies mag für manche unserer Ruderer zwar eine gewisse Enttäuschung gewesen sein, ist aber nicht im geringsten ein Grund für Frustration. Vielmehr sind diese jungen Ruderer ein Versprechen für die Zukunft und es ist zu hoffen, dass der nun noch nicht gänzlich gestillte Erfolgshunger sie zu weiteren Höchstleistungen anstacheln wird. Unsere jungen Senioren haben sich für die kommende Saison bereits einige interessante und anspruchsvolle Ziele gesetzt. Wir werden sie hierbei mit allen unseren Kräften und Mitteln unterstützen. Dasselbe gilt für die Junioren. Wie aus gut unterrichteter Stelle zu erfahren ist, hat Cheftrainerin Heike Dynio bereits wieder diverse Roh-

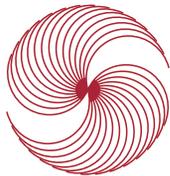


Marius Merkt und Emmanuel Küpfer halten an der Regatta in Lauerz die Konkurrenz im Zweier ohne über 2 km auf Distanz und sichern sich die erste Goldmedaille der Saison.

diamanten in ihrem Portefeuille, die es nun zu schleifen und zu veredeln gilt. Es besteht kein Zweifel, dass Heike und ihr Team diese spannende Aufgabe im wahrsten Sinne meistern und unsere jungen Ruderer dereinst erneut zu Meistern formen werden.

Gespannt schauen wir aber nicht nur in unsere sportliche Zukunft. Gespannt erwarten wir alle auch die Renovation des GC Bootshauses. Unsere bald hundertjährige Homebase benötigt nicht nur zwingend die bereits beschlossene energietechnische Sanierung, sondern es drängt sich zugleich auch ein

Malen Gipsen Lackieren



**Schaub
Maler AG**

Hofackerstrasse 33, 8032 Zürich
Tel. 044 381 33 33, Fax 044 381 33 34

www.schaub-maler.ch

Zürich Oerlikon Wetzikon

**VERKAUF • BEWIRTSCHAFTUNG • BEWERTUNG
BAUTREUHAND • PORTFOLIOMANAGEMENT**



Keller Immobilien-Treuhand AG, Kompetenzzentrum für Immobilien
Kirchstrasse 1 • 8304 Wallisellen • Telefon 044 800 85 85 • kit.ch



zusätzlicher Schritt in die Zukunft auf – vor allem mit dem Ausbau des Dachgeschosses etc. Die entsprechenden Planungsarbeiten haben leider weit mehr Zeit in Anspruch genommen als geplant. Insbesondere die Verhandlungen mit den Behörden waren enorm zeitaufwändig, doch nun liegt ein ausgewogenes Projekt vor, welches eine nötige und wertvolle Investition in die Zukunft unseres Clubs ermöglicht, die es trotz dem damit verbundenen beträchtlichen finanziellen Aufwand baldmöglichst vorzunehmen gilt. Die Renovation unseres Bootshauses rückt damit endlich näher und wir dürfen uns darauf freuen, unser geliebtes Bootshaus auf dessen 100. Geburtstag hin wieder in einen sowohl technisch, nutzungsmässig als auch denkmalpflegerisch guten Zustand zu bringen. Dies sind wir nicht nur dieser wunderschönen Liegenschaft, sondern auch den jetzigen und zukünftigen Generationen von GC Ruderern schuldig.

In diesem Jahr feierten unsere Wednesday Brothers im Bootshaus mit diversen wunderschönen Jubiläums-Diners zusammen mit ihren Gattinnen und weiteren hehren Gästen ihr 75-Jahre-Jubiläum. Wir gratulieren diesen werten Herren herzlich und sind ihnen dankbar für 75 Jahre gelebte GC Rudergeschichte, verbunden mit aktivem Clubleben.

Die GC Ruder Sektion blickt somit einmal mehr auf ein in mancherlei Hinsicht erfreuliches Jahr zurück und schaut mit Spannung und guter Dinge in die Zukunft.

Tobias Fankhauser, Präsident GC Sektion Rudern



Nelis Eggen, Vierer-ohne U19, kontrolliert vor dem Rennen, ob das Stembrett richtig fixiert ist.

MICHAEL BENN, DER GROSSE MEDAILLENSAMMLER

Er fährt mit seinem Skiff fast allen Altersgenossen davon, und das seit Jahren: Michel Benn (48). Schon als Junior ruderte er auf Sieg – u. a. 1985 gewann er im Vierer-ohne Steuermann die Schweizer Meisterschaft und war anschliessend mit seinem Bruder Jurij im Doppel-Zweier erfolgreich, später bei den Senioren auf nationaler Ebene vorwiegend im Skiff. Und jetzt schreibt er bei den Masters Geschichte. Insgesamt bestritt Michael Benn von 1981 bis 2015 641 Rennen, verbuchte 217 Siege, davon 111 im Einer. Ein Porträt.

SEIN BIORHYTHMUS IST AUF «MORGENS» EINGESTELLT

Der Banker sitzt in der Mittagszeit entspannt im bequemen Clubsessel im 1. Stock des GC Bootshauses am Zürcher Mythen-Quai. Dort, wo einen Stock tiefer sein Skiff deponiert ist, das er täglich ausfährt, und dies im immer gleichen Rhythmus. Um 20 vor 5 Uhr rasselt zu Hause der Wecker und 80 Minuten später macht er den ersten Schlag ins Wasser. Er rudert vom GC Bootshaus in Richtung Oberrieden und zurück. Während der Hälfte des Jahres sieht er bei diesen Ausfahrten von der schönen Gegend nichts, es ist stockdunkel. Aber nur wenn die äusseren Bedingungen eine Ausfahrt zu gefährlich erscheinen lassen, bleibt morgens das Skiff im Bootshaus. Dann hofft er, ausnahmsweise über Mittag eine Ausfahrt machen zu können. Oder Michael Benn setzt sich auf den Ergometer. Denn auf die Trainingseinheiten will er nicht verzichten. Sein Ziel: Übers Jahr gesehen pro Tag 100 Trainingsminuten zu absolvieren. Denn «von nichts kommt nichts», sagt er. Um 8 Uhr ist er dann in seinem Büro an der Zürcher Josefstrasse.

111 SIEGE IM EINER

Sein Antrieb ist die Freude am Sport – und ein ausgeprägter Ehrgeiz. Michael Benn bewegt sich gerne und das Rudern hält ihn gefangen, seit er 1981 an einem der GC Schüler-Kurse teilgenommen hat. Er fand sofort Gefallen an diesem Sport und brachte es bald auf ein respektables Niveau. Er überzeugte bei den Junioren, dann bei den Senioren. In jener Zeit gewann er mit seinen Kameraden in einem Vierer gegen ein Boot mit dem späteren Olympiasieger, dem fünf Jahre jüngeren Xeno Müller. Michael Benn: «Xeno wird sich nicht mehr daran erinnern, dafür ich mich umso lieber»....

Vermögen zu sichern ist kein Kinderspiel. Unsere Bank ist Vontobel.

VONTOBEL

Wir begleiten Sie als langfristiger Partner vorausschauend und verantwortungsvoll. Unser Ziel ist es, Ihr Vermögen über Generationen hinweg zu schützen und zu vermehren. Dafür verbinden wir globales Vermögensmanagement mit erstklassiger Servicekultur und den traditionellen Werten unserer Gründerfamilie. Lassen Sie uns über die Sicherung Ihrer finanziellen Zukunft sprechen.

Herzlich willkommen zu einem persönlichen Gespräch:
Telefon 058 283 55 43



Leistung schafft Vertrauen
vontobel.ch/generationen

Basel, Bern, Genf, Lugano, Luzern, Zürich und weitere Standorte in Dallas, Dubai, Frankfurt am Main, Hamburg, Hongkong, Köln, London, Luxemburg, Madrid, Mailand, München, New York, Singapur, Sydney, Vaduz, Wien



Einen richtigen Aufschwung erreichte Michael Benn dann in der Kategorie Masters, in der die Regatten über einen Kilometer ausgetragen werden. Im Einer ist er eine Grösse. Im September vergangenen Jahres hat er im österreichischen Villach seinen 100. Sieg herausgefahren.

ERFOLGSHUNGER NOCH LANGE NICHT GESTILLT

Elf weitere Siege sind seither in dieser Kategorie dazugekommen, wohl nicht die letzten, denn es soll in diesem Stil weitergehen. Dafür investiert er viel Energie und auch Zeit. Neben den Trainings und den Rennen kommen auch Aufwendungen für die Logistik wie den Transport der Boote, die Organisation der Unterkünfte usw. dazu. Michael Benn ist ein Einmann-Betrieb, ausgenommen wenn er ab und zu in einem Zweier, zusammen mit seinem Bootskameraden aus Neuenburg, oder im Vierer oder Achter fährt, dann im Ruderclub Kaufleuten, bei dem er auch Mitglied ist. Seine Einer-Rennen fährt Michael Benn im eigenen Boot aber ausschliesslich als Vertreter des Grasshopper Club Zürich, obwohl er von Klubseite von keiner Unterstützung profitieren kann. «Das ist auch nicht nötig, ich betreibe den Sport aus Überzeugung, für mich. Hingegen wäre es schon schön, wenn meine Erfolge auch «in einem Zweizeiler» gewürdigt würden. Immerhin war ich dieses Jahr in Sarnen als einziger Grasshopper siegreich...» Zweimal hat er im Einer, notabene gegen starke Konkurrenz, gewonnen. Und im Doppelzweier schlug er zusammen mit seinem Neuenburger Partner die Konkurrenz. Vielleicht «leidet» Michael Benn etwas darunter, dass er bei den GC Ruderern keinen Altersgenossen findet, der bereit ist, den gleichen Aufwand für diesen Sport zu treiben. Aber schliesslich will er in erster Linie sich beweisen, dass er auch als bald 50-Jähriger noch zu besonderen Leistungen fähig ist.

NICHT GANZ UNGEFÄHRlich

So ist er also Tag für Tag zu unchristlicher Zeit auf dem Zürichsee mit seinem Einer unterwegs im Wissen, dass er ein gewisses Risiko eingeht. Aber er hofft, in keine kritische Situation zu kommen. Immerhin musste er auch schon mal die Hilfe eines Schutzengels in Anspruch nehmen. Es war vor vier Jahren im April. Auf der Höhe Rüslikon war ein Ruder gebrochen. «Ich war völlig bewegungsunfähig. Glücklicherweise war das Wasser ganz glatt und in der Nähe fuhr ein Doppel-Vierer, der mir schliesslich zu Hilfe kam, so dass ich unverseht wieder zurückkam.» Andererseits hat das Fahren im Einer auch Vorteile. Michael Benn ist bei seiner Trainingsgestaltung flexibel, muss auf keinen Kameraden Rücksicht nehmen. Und Angst, dass er vereinsamen könnte, hat er kei-

ne. Zwei Drittel seiner Aktivitäten macht er alleine, ein Drittel mit Ruderkameraden.

Weil es im Rudersport immer mehr Erwachsene gibt, die Leistungssport betreiben und sich im Wettbewerb messen wollen, hat die Kategorie Masters in den letzten 15 Jahren einen bemerkenswerten Aufschwung erlebt. So muss sich Michael Benn inzwischen jeweils in grossen Teilnehmerfeldern bewähren. Vor allem in FISA Rennen muss er gegen ehemalige Cracks antreten. Um so wertvoller sind Siege. In Hazewinkel (Belgien) zum Beispiel musste er im September dieses Jahres gegen Vertreter aus rund einem Dutzend verschiedener Nationen, von Brasilien über Portugal, Russland, Norwegen, Deutschland usw., bestehen. «Das macht solche Rennen zum tollen Erlebnis, vor allem auch der Kontakt zu den Athleten ist eine wirkliche Bereicherung», stellt Michael Benn fest. Im Quervergleich belegte er in Belgien die Rennen unter 120 Teilnehmern auf dem 6. Rang.

AN DER RUDER-HISTORIE INTERESSIERT

Er war schon oft in den Archiven grosser Zeitungsverlage anzutreffen, wo er nach Artikeln aus dem Rudersport recherchierte. Zusammen mit seinem Bruder hat Michael Benn auch einen beträchtlichen Teil des redaktionellen Inhalts des 100-Jahr-Jubiläumsbuchs der Sektion Rudern des Grasshopper Club Zürich geschrieben, «weil mich auch die Historie des Rudersports interessiert» (Zitat Michael Benn). Aber auch als Organisations-talent leistete Michael Benn dem Rudersport schon wertvolle Dienste – zum Beispiel als Mitglied des OK des Zürcher Regatta-Vereins (ZRV), als er die Regatta auf dem Greifensee mit über 600 Booten organisiert hat.

Eugen Desiderato



Michael Benn – meistens zieht er seinen Konkurrenten davon.



S M E I S



Nach einer Zitterpartie, welche erst in einem zusätzlichen Champions-Tiebreak mit 10:8 entschieden wurde, sicherten sich die GC Damen den 65. Schweizer-Meister-Titel, den 35. bei den Damen.

Das NLA Interclub Schweizer-Meister-Team: v. l. n. r. hinten: Nicole Gadiant, Amra Sadikovic, Karin Kennel, Ana Vrljic, Reka-Luca Jani, Stephanie Vogt; vorne: Andrina Sigrist, Andreas Kuharszky, Vanessa Wellauer; es fehlt: Andreea Mitu.

Bild Freshfocus

*«Was wir nicht
verputzen,
stecken wir in
einen neuen
Verputz.»*

Sorg für dich.

Zu Hause soll es auch in Zukunft am schönsten sein. Swiss Life unterstützt Sie dabei und bietet vielfältige Dienstleistungen für Wohneigentümer. Erfahren Sie mehr auf www.swisslife.ch/wohneigentum



SwissLife
So fängt Zukunft an.



Damen Schweizer Meister, gekürzte Junioren u. v. m.

Die hundertjährige GC Sektion Tennis musste sich im Winter vom knapp gleichaltrigen Kastanienbaum trennen – er stürzte auf der Anlage Kartaus. An seiner Stelle wurde ein Jungbaum gleicher Sorte gepflanzt. Im übrigen kann die GC Sektion Tennis fast nur von erfolgreichen Ereignissen berichten, vom Besuch des Schweizer Tennis-Überfliegers Roger Federer bis hin zum Titelgewinn der Damen.

SAISONSTART

Zum Saisonstart präsentierte sich die Kartaus nicht nur bei schönstem Frühlingwetter, sondern wartete mit einigen Neuerungen auf. Im hinteren Bereich der Anlage wurden über Winter die Plätze 8 und 9 komplett erneuert und die Grünanlage im Bereich der Plätze 4 und 5 neu gestaltet. Vor allem ins Auge stach jedoch die neue Tribüne. Eine grosse Lücke hinterliess der im Winter umgestürzte fast 100-jährige Kastanienbaum. Er wurde durch einen Jungbaum gleicher Sorte ersetzt.

JUNIOREN-CAMP

Vom 27. April bis 1. Mai war die Tennisanlage fest in der Hand der Junioren; es fand das alljährliche Frühlingcamp statt. Zwei Dinge prägten in den letzten Jahren diesen Anlass: schlechtes Wetter und Roger Federer. Auf eines der beiden Ereignisse würden wir in Zukunft gerne verzichten.



Amra Sadikovic im Einsatz für die NLA-Damen. // Bild Freshfocus

INTERCLUB BREITENSPORT

Der verteidigte Schweizer-Meister-Titel unserer 65+ Oldies und der Aufstieg der Senioren 45+ in die NLA sind die diesjährigen Ausrufezeichen, die die Grasshopper in der Interclub-Saison setzten. Etwas unglücklich verloren hingegen die Jungsenioren 35+ NLB das letzte Aufstiegsspiel knapp, und dies notabene nach einem ungefährdet erspielten Gruppensieg.

Die Teams der 1. Liga 1 der Herren, der Veteranen 55+ NLB sowie der 1. Liga der Damen qualifizierten sich für die Aufstiegsrunde, scheiterten aber am Aufstieg. Die NLB Damen und die NLC Herren belegten in einer Fünfergruppe jeweils den 2. Gruppenrang. Die Damen 2. Liga und 30+ 3. Liga erreichten in ihrer Fünfergruppe Platz 3.

Kein einziges Team muss den Gang in eine tiefere Liga antreten. Das neu gegründete Team 1. Liga 2, bestehend aus Junioren, hatte wegen Verletzungen personelle Probleme, konnte im Abstiegsspiel die Relegation aber doch noch abwenden. Den Abstieg auch abgewendet haben die 2. Liga Herren, die 1. Liga Senioren 45+ und die NLC Veteranen 55+.

Es zeigt sich klar: Wenn GC nicht in allen Ligen vertreten ist, finden eigene talentierte JuniorInnen allenfalls kein passendes Team und drohen abzuwandern. Dies zu vermeiden sind die Herausforderungen, die sich in den nächsten Jahren stellen.

HEUGÜMPER-TURNIERE

Mit fast 200 Kindern waren die Heugümper-Turniere wieder ein voller Erfolg. Da diese Teilnehmerzahl die Kapazität der Kartaus sprengte, wurden einige Erstrundenpartien auf der Tennisanlage Lengg ausgetragen. Florence Coens, Unna Drolshammer



Adecco – ein starkes Team an Ihrer Seite

Team Spirit ist für Adecco ein zentraler Wert. Unser Ziel ist es, immer das Beste zu geben und Erwartungen zu übertreffen. Dabei stehen Menschen und ihre Talente im Mittelpunkt. Mit Leidenschaft und Know-how bringen wir Fachkompetenz und offene Stellen zusammen.

Adecco

[adecco.ch](https://www.adecco.ch)



und Noah Bartholet erreichten als Vertreter der GC Tennis Sektion in ihren Kategorien das Finale, wo sich aber nur Unna Drolshammer durchsetzen konnte.

INTERCLUB NLA

Im August hielt wieder Tennis der Spitzenklasse Einzug auf der Kartaus. Sowohl das Damen- wie auch das Herren-Team qualifizierten sich für die Finalrunde in Winterthur. Leider konnten die Herren die gute Ausgangslage nicht nutzen. Im Halbfinal führte GC nach den Einzeln gegen Frohburg Trimbach mit 4:2. Dass die Partie mit drei verlorenen Doppeln noch aus der Hand gegeben wurde, war schmerzlich. Die Damen qualifizierten sich problemlos für das Finale gegen Mitfavorit Centre Sportif de Cognoy. Die Finalbegegnung war dann nichts für schwache Nerven. Nach den Doppelpartien, die die Entscheidung hätten bringen sollen, stand die Partie 3:3 unentschieden. Stephanie Vogt und Amra Sadikovic, die mittlerweile wieder sehr erfolgreich auf die WTA Tour zurückgekehrt ist, sicherten GC im zusätzlichen Champions-Tiebreak mit 10:8 den 65. Schweizer-Meister-Titel, den 35. bei den Damen.

Einmal mehr eine wichtige Teamstütze des Herrenteam war Michael Lammer, obwohl er schon vor der Interclub Saison seinen Rücktritt vom professionellen Tennis erklärt hatte. Wir freuen uns, dass er mit dem Gewinn des Davis-Cup-Pokals seine Karriere auf dem absoluten Höhepunkt abschliessen konnte, hoffen aber, dass er unserem Team erhalten bleibt und wir ihn bald für 20 Jahre NLA Interclub für GC ehren dürfen.

JUNIOREN-CLUBTURNIER

32 turnierbegeisterte Junioren und 10 mutige Piccoli nahmen an unserem diesjährigen Junioren-Clubturnier teil. Dank gutem Wetter konnten alle Spiele planmässig durchgeführt werden. Angespornt von Mutter und Vater und von älteren Geschwistern, liefen unsere Jüngsten zu Hochform auf und lieferten sich sehr amüsante und spannende Spiele.

Die Top Spin Gönner-Stiftung kürte anlässlich der Siegerehrung Liv Drolshammer und Noah Bartholet zu «Junioren des Jahres». Für diese Auszeichnung zählen nicht nur sportliche Belange, sondern auch Verhalten und Engagement im und für den Grasshopper Club.

JUNIOREN INTERCLUB

Auch 2015 beteiligte sich die GC Tennis Sektion mit sechs Mannschaften am Junioren Interclub. Leider schafften nur die



Die neue Tribüne auf der Kartaus ist voll besetzt.

U18-Knaben die Qualifikation für die Finalsspiele, wo sie bereits in der ersten Runde besiegt wurden.

WEITERE SAISONHÖHEPUNKTE

Im September reiste eine GC Tennis Delegation nach Heidelberg. Für einmal eine kleine Gruppe, die aber von einem tollen sportlichen und gesellschaftlichen Programm berichtete. In würdigem Rahmen durften sie das 125-Jahre-Jubiläum unserer Freunde miterleben.

Am 21. November feierte die GC Tennis-Sektion ihr 100-jähriges Bestehen mit einem stilvollen Jubiläumsball im vertrauten Kreise der GC Tennisfamilie im Hotel Baur au Lac.

ANDRÁS SZÖCSIK: «ICH HABE SELBST FEDERER GESCHLAGEN...»

...allerdings nicht Roger, aber als Jungsenior dessen Vater Robert.» Andrés Szöcsik lacht verschmitzt und gesteht, dass er diesen «Spruch» immer wieder zur allgemeinen Erheiterung einsetzt. Auch wenn er Roger nie geschlagen hat, er kann doch ein stattliches Palmarès vorweisen: In



seiner Heimat Ungarn gewann András Szöcsik neun Meistertitel, drei als Junior und sechs als Erwachsener. Und in der Schweiz wurde er von den Jungsenioren bis zu den Oldies siebenmal Schweizer Meister im Einzel und 16 Mal Schweizer Meister mit Teams.

Seine sportlichen Leistungen wurden 2014 gekrönt, als er mit der 65+ GC Mannschaft den Europa-Meistertitel erspielte. Herausragend auch die beiden Vizeweltmeistertitel in den Jahren 2013 und 2014 des Schweizer Teams 65+, dem András angehörte. Dass es bei der diesjährigen WM auf der Halbinsel Istrien nur zum sechsten Schlussrang reichte, wurmt den Vollblut-Tennispieler und -Lehrer schon ein wenig: «Weil wir am mehrtägigen Anlass wegen des schlechten Wetters nicht trainieren konnten, wurden wir etwas aus der Bahn geworfen, konnten unsere normale Leistung nicht abrufen», bedauert András Szöcsik, fügt aber an, dass «ein sechster Platz unter 22 Teams ja auch nicht ganz so schlecht ist...»

VON UNGARN IN DIE SCHWEIZ

András Szöcsik studierte an der Universität Architektur und war gleichzeitig Tennis-Profi. Als er sich entschloss, auf seinem Beruf als diplomierter Architekt zu arbeiten, steckte er mit dem Tennis zurück. Nach gut drei Jahren setzte aber die Ökonomie vor allem auch der ungarischen Bau-Wirtschaft ordentlich zu, weshalb sich András Szöcsik entschloss, von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, als ehemaliger Spitzensportler ins Ausland zu wechseln. Weil er schon in früheren Jahren als Profispieler an Schweizer Turnieren teilgenommen hatte – 1972 zum Beispiel gewann er gegen die fast gesamte Schweizer Elite das Turnier in Crans Montana – und vom Land begeistert war, zog es ihn hierher. Dank Beziehungen kam er nach Zürich und der Zufall wollte es, dass beim Grasshopper Club Zürich zu jener Zeit eine Trainerstelle frei war. In den ersten Jahren war er Saisonnier, 1989 bekam er die Jahresaufenthaltsbewilligung, sodass auch seine Frau, später als Anlageberaterin tätig, und die Tochter, heute doktorierte Politologin, in die Schweiz dislozierten, wo sie 2007 eingebürgert wurden und nach Zürich seit einigen Jahren in Adliswil wohnen.

Als Tennislehrer war er im GC zunächst sowohl für das Training der Elite, die Erteilung von Privatstunden und das Training der Kinder zuständig, musste aber bald feststellen, dass diese Belastung, neben seiner Tätigkeit als Spieler, auf die Dauer zu gross war, weshalb er sich in der Folge auf drei Säulen stützte: Erteilung von Privatstunden für 8- bis 80-Jährige, Übernahme eines Teils des Kindertrainings und schliesslich die Teilnahme

an Senioren-Turnieren, denn «Seniorenwettkämpfe waren für mich immer Erholung» (Zitat András Szöcsik). Dann und wann will er auch nach dem Rücktritt, trotz seines fortgeschrittenen Alters und den Abnützungerscheinungen am Knie, noch Interclub mit den Senioren spielen. «Vielleicht auch am über die Landesgrenzen hinaus bekannten Schoeller Cup teilnehmen, den ich bei meinen 22 Teilnehmern zwei Mal gewinnen konnte.» András Szöcsik war ein Workaholic, er stand übertrieben formuliert «rund um die Uhr» auf Platz 3 der GC Anlage im Kartaus, «seinem Platz», wie er betont. Diesen Platz gibt er jetzt ab. Im kommenden Januar wird er 69, will in Zukunft mehr Freizeit haben, mit seinen Verwandten in Ungarn, u.a. seinem



Thomas Wetzel, Präsident der GC Tennis Sektion, buchte die letzte Trainingsstunde bei András Szöcsik als GC Trainer.

95-jährigen Schwiegervater, intensiveren Kontakt pflegen, mit seiner Frau reisen («endlich nicht nur während der Schulferien», Zitat András Szöcsik). Seine letzte Trainerstunde als GC Trainer erteilte er dem Präsidenten Thomas Wetzel, der zu seinen «guten Kunden» zählte: «Er hat die Stunde gebucht und zahlt sie auch», lacht András Szöcsik.

EIN KONSEQUENTER TRAINER

András Szöcsik, Inhaber des eidgenössischen Tennislehrerdiploms, Wettkampftrainer B und C, Mitglied der Tennislehrer Swiss Tennis und des internationalen Berufsverbandes, konnte bei seiner Trainertätigkeit die grosse Erfahrung als ehemaliger Profispieler einbringen. Er verfügt über eine sehr gute Technik und ist bei der Arbeit äusserst konsequent. Seine Trainings waren immer wettkampforientiert: «Ich stehe nicht auf dem Platz herum mit dem Ballkorb in der Hand und gebe Anweisungen. Ich bewege mich selbst, bringe die Spielerin-



nen und Spieler weiter, baue auch immer Spielsituationen ein und schliesse eine Trainingseinheit mit zwei, drei Games und einer Analyse des Gezeigten ab», erzählt András Szöcsik. Er ging immer in seiner Arbeit auf. Wäre er bei seinem Können nicht auch als Trainer eines Cracks auf der Tour geeignet gewesen? «Ja», sagt András Szöcsik, wirft aber ein, dass bei ihm «die sprachlichen Voraussetzungen für eine solche Aufgabe nicht gegeben waren». Er spricht ausser Ungarisch «nur» Deutsch und etwas Englisch, Französisch, eine weitere Voraussetzung, fehlte ihm. «Zudem war ich schon über 40, als ich mich als Trainer selbstständig machte, das war etwas spät, und schliesslich wollte ich auch wegen der Familie nicht monatelang auf der Tour sein.» András Szöcsik macht nicht den Eindruck, als ob ihm diese Erfahrung fehle. Er kann auf ein erfülltes Berufsleben zurückblicken. Dass er seinen Beruf während einer Zeit, in der das Schweizer Tennis dank der verhältnismässig vielen Ausnahmetalenten, allen voran Martina Hinggis und Roger Federer, ausüben durfte, macht ihn regelrecht glücklich. «Und schliesslich durfte ich für den Grasshopper Club Zürich arbeiten, einen Ausnahmeclub, bei dem ich viele, viele nette Leute, ja Freunde getroffen habe und bei



Ein erfolgreicher und clubtreuer Trainer trat in den Ruhestand: András Szöcsik.

dem neben dem Breitensport auch Spitzentennis geboten wird», schwärmt der scheidende Tennislehrer András Szöcsik, der nach über 30 Jahren Tätigkeit für den GC in den Ruhestand geht, aber immer ein Hopper bleiben wird.

Eugen Desiderato

CONFISERIE SPRÜNGLI
Tradition seit 1836

**WIR MACHEN JEDEN TAG
VIELE DAVON.
ABER JEDES EINZELN.**

Unsere legendären Luxemburgerli®
finden Sie in unseren Verkaufsgeschäften
oder auf www.spruengli.ch

Sprüngli

TENNIS CO-CURRICULUM





Tennis-Plauschturnier für JuniorInnen.

HEAD PRO PLAYERS MAY PLAY WITH DIFFERENT RACQUETS FROM THE MODEL SHOWN.

THERE'S NO DEFENSE FOR SPEED

FOR THOSE WHO NEED A RACQUET THAT CAN KEEP UP WITH THEIR GAME, THIS IS THE ONE. PLAY WITH SPEED, PLAY WITH AGGRESSION, PLAY WITH CONFIDENCE - THE SPEED IS DESIGNED TO TAKE YOU TO THE NEXT LEVEL.

GRAPHENE XT SPEED

HEAD
.COM

DER NEUE RX.

IM SPORTLICHEN RX IST KEIN MOMENT WIE DER ANDERE.

JETZT PROBE FAHREN.

lexus.ch

THE NEW
RX

LEXUS
NO.1 PREMIUM HYBRID

**Emil Frey AG, Toyota Zürich**Zürcherstrasse 94, 8952 Schlieren, 044 733 63 63, www.emil-frey.ch/schlieren**Emil Frey AG, Seegarage Zollikon-Erlenbach**Seestrasse 5, 8702 Zollikon – Seestrasse 107, 8703 Erlenbach, 044 395 40 50, www.emil-frey.ch/seegarage**Emil Frey AG, Garage Zürich Nord**Thurgauerstrasse 35, 8050 Zürich, 044 306 77 77, www.garagezuerichnord.ch

NEW RX 450h (3,5-Liter-Vollhybrid, AWD, 5-türig) ab CHF 69 900.– Ø Verbrauch 5,2 l/100 km, Ø CO₂-Emissionen 120 g/km, Energieeffizienz-Kategorie B. Abgebildetes Fahrzeug: NEW RX 450h excellence (3,5-Liter-Vollhybrid, AWD, 5-türig) ab CHF 89 900.– Ø Verbrauch 5,5 l/100 km, Ø CO₂-Emissionen 127 g/km, Energieeffizienz-Kategorie B. Die angegebenen Preise sind empfohlene Netto-Verkaufspreise inkl. MwSt. Angebot beinhaltet Lexus Premium Free Service: kostenlose Servicearbeiten bis 10 Jahre oder 100 000 km (es gilt das zuerst Erreichte) inkl. Gratisersatzwagen zur Sicherstellung der Mobilität. Kraftstoffverbrauch gemessen nach den Vorschriften der Richtlinie 715/2007/EG. Durchschnittswert CO₂-Emission aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle: 139 g/km.



Mit der Tennis Clinic zum Erfolg

Die GC Tennishalle an der August-Forel-Strasse verfügt über zwei Plätze, die u.a. während des Königs-Cups dem Breitensport und dem Spitzensport während des Schoeller Cups zur Verfügung stehen.



Der traditionsreiche Schoeller Cup bietet Senioren-Spitzentennis. Cracks aus ganz Europa kämpfen in der GC Tennishalle jeweils um Titel und Ehre. Im Bild die Halbfinalisten der Turnierausgabe 2015.

Der grösste und wichtigste Anlass der Sektion Tennis Couvert des Grasshopper Club Zürich ist und bleibt der Schoeller Cup. Auch 2015. Bei der 41. Durchführung konnte hochstehendes und spannendes Senioren-Tennis genossen werden. Auf den beiden Plätzen spielten 88 Herren in fünf Kategorien um die begehrten Trophäen. Die Leistungsdichte war wie je-

des Jahr beachtlich: Mit dem deutschen Christoph Back und dem Belgier Pierre Godfroid waren gleich zwei frisch gebackene Europameister gemeldet.

Bei den Senioren 65+ siegte Wolfram Schmidle aus Singen. Er schlug im Finale seinen GC Clubkollegen Rolf Spitzer. Im kleins-

Ihre Dokumente.



Unsere Lösungen.

Gemeinsam gewinnen.

Dank unseren drei Kernkompetenzen Document Lifecycle Systems, Managed Print Services und 3D Systems sind wir in der Lage, für jeden unserer Kunden die massgeschneiderte Lösung zu finden.

Wir hören genau zu, stellen die entscheidenden Fragen und denken uns fokussiert in Ihr Unternehmen hinein. Sobald wir Ihre Arbeitsabläufe, Prozessstrukturen, Probleme und Ziele gründlich verstanden haben, werden wir mit einer idealen Lösung kosteneffizient zu Ihrem Geschäftserfolg beitragen.

Telefon 044 308 43 43 oder www.faigle.ch
RENE FAIGLE AG, Thurgauerstrasse 76, 8050 Zürich

FAIGLE
SOLUTIONS
AG

RENE
FAIGLE
AG

FAIGLE



ten Tableau siegte Pierre-André Leuenberger aus Lausanne. Der als Nr. 1 gesetzte Peter Heller konnte nach seinem Start-sieg wegen Rückenbeschwerden nicht weiterspielen und so auch die Chance auf eine Titelverteidigung nicht wahrnehmen. Leuenberger schlug im hochstehenden Finale Pancho Frey aus Aarau. Im Tableau 55+ gelang Norbert Henn aus Deutschland die Titelverteidigung. Henn, der in Deutschland die Rangliste der 55+ anführt, schlug Jürg Hüsler vom TC Seeblick. Ebenfalls die Nr. 1 in seiner Altersklasse 50+ in Deutschland ist Martin Riedler. Er besiegte in einer Wiederholung des letztjährigen Finals Hansi Dreifaldt vom TC Leimental in der Region Basel. In der Königsklasse 45+ konnte Richi Farda den leicht favorisierten Europameister 55+ Pierre Godfroid leider nur im ersten Satz fordern. Mit einer Ohrenentzündung angetreten, brachte er die Energie nicht auf, nach dem knapp verlorenen 1. Satz zurückzuschlagen.

Die beiden Turnierleiter Roger Deck und Nick Ganz und Organisationskomitee-Präsident Christian Jenny zeichnen auch für die 42. Ausgabe des renommierten Turniers verantwortlich, in dem die Top-Senioren ab 25. Januar 2016 um Sieg und Ehre spielten (nach Redaktionsschluss). Eingeladen waren wie immer sehr herzlich Zuschauer, die am Turnierfreitagabend einen Apéro und an den übrigen Tagen Spitzentennis geniessen konnten.

CLUBTURNIER UND TENNIS CLINIC

Nach der ruhigen Sommersaison wird auf den beiden Plätzen wieder fleissig trainiert. Nach dem ausgiebigen Eröffnungsbrunch am 5. Oktober steht die Halle für Mitglieder offen. Neben der Anschaffung von neuen Möbelstücken hielten sich die Renovationen in diesem Jahr in Grenzen. Es wurde in die Garderoben und Sanitäreanlagen investiert. Ausserdem musste das Hallenlicht, die LED-Leuchten, erneuert werden.

Die Auslastung der Halle ist erfreulich hoch. Es wird aber nicht nur trainiert, es gilt auch ernst: Das Clubturnier, der sogenannte Königs-Cup, war bei Redaktionsschluss in vollem Gange. In vier Tableaux kämpften 27 Mitglieder der GC Sektion Tennis Couvert um die begehrten Preise. Es sind Gruppenspiele, und jeder muss gegen jeden antreten. Dabei geht es neben Ruhm und Ehre auch darum, seine Gruppenspiele so schnell als möglich auszutragen. Das letzte Jahr schaffte Caspar Lagler dieses Kunststück, weshalb die Trophäe auch «Der schnelle Caspar» heisst.

Bereits zum vierten Mal wurde im November die sogenannte Tennis Clinic durchgeführt. Der Grasshopper Club Tennis-Trainer

Marian Lazarov bietet in zwei Stunden ein individuelles Training mit (Video-)Analyse an. Lazarov arbeitet mit einer Schlaganalyse, einem Play-Chip-Schläger, wobei die Daten aufgezeichnet werden. Er stellt auch eine Ballmaschine auf, um die individuell optimale Spiel- und Schlagleistung zu erreichen. Zudem soll dieser Anlass auch die Möglichkeit bieten, mit anderen Spielerinnen und Spielern der Sektion zusammenzukommen. Mit höchstens acht Personen spielt der Trainer die zwei Stunden und wertet die Daten mit ihnen zusammen aus. Bisher wurde das Angebot rege genutzt – es ist jeweils ausgebucht. Ausserdem bietet er künftig für die Mitglieder Mentaltrainings an.



Tennis Clinic beim Tennistrainer Marian Lazarov.

In der Saison 2015/2016 stehen bei der Sektion Tennis Couvert noch einige Highlights an. Zum einen, wie oben bereits erwähnt, wird in der letzten Woche im Januar 2016 die Halle von Senioren aus ganz Europa während des Schoeller Cups in Beschlag genommen. Neben hochstehendem Tennis bietet die Organisation auch einen Apéro für alle an. Ausserdem wird auch in diesem Jahr ein Tennis-Plauschturnier für JuniorenInnen in der Halle an der August-Forel-Strasse stattfinden. Es wird zudem weitere Tennis Clinics geben, wo Mitglieder ihre Tennistechnik und ihre Strategien vom Trainer analysieren lassen können.

Linda von Burg

LAND HOCKEY





Bei solch engagiertem Nachwuchs braucht es einem um die Sektion Landhockey des Grasshopper Club Zürich nicht hange sein.

Bild Tobias Ammann

Z

ZWEIFEL



Wir tun alles für die besten Chips.

DIE CHIPS EXPERTEN



Ohne die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer ginge nichts

Mitte März 2015 ging die Hallensaison zu Ende, welche mit dem Aufstieg der Damen, der Teilnahme der U11-Mädchen sowie der Finalrundenqualifikation der 1. Herren einen guten Abschluss fand. Die Sektionsversammlung im Fasskeller bei Zweifelweine war dann ein gelungener Abschluss der Saison. Und jetzt freuen sich alle auf den neuen Kunstrasen sowie auf viele spannende und schöne Spiele in allen Kategorien.

Wie immer konnten wir erst mit Verspätung das Feldtraining aufnehmen, da Landhockey im Winterfahrplan der Aussenanlagen des Sportamtes Zürich keinen Platz erhält. Nur dank dem netten Sportanlagenchef Elsener konnten wir hie und da den Kunstrasen benützen. Da unsere gegnerischen Teams solche Einschränkungen nicht kennen, sind wir zum Start der Rückrunde jeweils nicht ganz bereit. Leider gelang es den 1. Herren nicht, die Finalrunde zu erreichen, wobei es nicht nur an der suboptimalen Vorbereitung lag. Mit einem glückhaften Sieg gegen Black Boys Genf nach den Doppelspielen, mit Verlängerung, Penaltyschiessen und einem siegreichen «sudden death», konnte der Ligaerhalt gesichert werden. Auf Ende Feldsaison ist dann Ron Stöckli als Trainer und Coach der 1. Herren zurückgetreten. Ein grosses Dankeschön für seinen grossen ehrenamtlichen und professionellen Einsatz. Die Damen spielten ihre ersten Grossfeld-Trainingsspiele und besiegten dabei die

Lokalrivalinnen von Red Sox. Die U14 gewannen den Challenge-Titel in ihrer Kategorie und die Senioren holten den Pokal wieder zurück. Nach diesen Rückrundenspielen musste man vom alten Kunstrasen nach ca. 15 Jahren intensiver Benutzung Abschied nehmen. Gross sind die Erwartungen in den neuen Hockeykunstrasen, welcher gegen Ende Herbst fertiggestellt wurde. Leider können nun die Fussballer als erste darauf trainieren, aber im Frühjahr 2016 ist es dann so weit und wir werden uns darauf austoben können.

Ein grosser Teil unserer stetig wachsenden Juniorenschar verbrachte eine Sommerferienwoche im GC-Hockeylager in Neunkirchen (D), wo in Zusammenarbeit mit belgischen semiprofessionellen Trainern ein intensives, spannendes und lehrreiches Trainingscamp perfekt über die Bühne ging. An dieser Stelle ein ganz grosse Dankeschön an das Lagerleiterteam – allen voran Max Simmen und Martin Graf. Unseren Jungs und Mädels hat es riesig gefallen.

Unsere Damen sind nun auch auf dem Feld mit einem kompletten Team und den beiden Trainern/Coaches Marcel Fierz und Claudio Dornbierer in der Nationalliga A wieder dabei. Erste Punkte wurden erkämpft, die Motivation und der Einsatz sind hoch, kurz gesagt: Es ist eine Freude, dass wir wieder ein Damenteam haben. Leider gelang es nicht, einen Ersatz für den zurückgetretenen 1.-Herren-Trainer Ron Stöckli zu finden. Deshalb haben in verdankenswerter Weise Jochen Klages und Roman Richner die Trainingsorganisation übernommen. Mit einigen neuen Spielern, auch aus dem eigenen Juniorenbereich, wurde die Saison in Angriff genommen. Punktemässig war die Ausbeute aber leider so gering, dass sich unser Team am Ende der Saison auf dem letzten Platz befand. Unser 2. Herrenteam hingegen spielte sehr gut auf und mischt in der 1. Liga ganz vorne mit. Auch im Juniorenbereich schlugen sich unsere Nachwuchsmannschaften in den verschiedenen Kate-



Aufstiegsjubiläum bei den Damen.



ZWEIFEL vinarium

IHRE WELTMEISTER DER WEINKLASSE

Profitieren Sie von Januar bis Dezember 2016 von den **4+2-Angeboten** unserer drei Weine des Jahres!*

PINOT NOIR BARRIQUE N°573 | ZWEIFEL WEINE 2013 | **Fr. 29.00**
LE REDINI ROSSO | TENUTA DEGLI DEI 2012 | **Fr. 24.20**
ALLEANZA | CASTELLO DI GABBIANO 2011 | **Fr. 39.80**

* Sie bezahlen 4 und erhalten zusätzlich 2 Flaschen geschenkt!

ZWEIFEL VINARIUM HÖNGG | Regensdorferstrasse 20 | 8049 Zürich
ZWEIFEL VINARIUM ENGE | Brandschenkestrasse 130 | 8002 Zürich
ZWEIFEL VINARIUM USTER | Brauereistrasse 14 | 8610 Uster
ZWEIFEL VINARIUM KLOTEN | Steinackerstrasse 4 | 8302 Kloten

www.zweifelweine.ch

DER NEUE RANGE ROVER EVOQUE

DEN SPORTLICHEN IN DER STADT GESICHTET
AB CHF 40'200.-*



ABOVE & BEYOND



Melden Sie sich für eine Probefahrt an, erobern Sie den Dschungel der Grosstadt.



Emil Frey AG, Autohaus Zürich-Altstetten

Badenerstrasse 600, 8048 Zürich, 044 495 23 11, www.lhrautohaus.ch

Emil Frey AG, Garage Zürich Nord

Thurgauerstrasse 35, 8050 Zürich, 044 306 77 77, www.garagezuerichnord.ch

*Range Rover Evoque 2.0 eD4 Pure, 5-Türer, man., 150 PS/110 kW, empfohlener Nettoverkaufspreis CHF 40'200.-, Gesamtverbrauch 4.6 l/100 km (Benzinäquivalent 5.2 l/100 km), Ø CO₂-Emissionen 109 g/km. Energieeffizienz-Kategorie A. Ø CO₂-Emissionen aller in der Schweiz angebotenen Fahrzeuge 139 g/km. Alle Beträge sind inkl. MwSt. Abbildung enthält aufpreispflichtige Optionen.



gorien gut und wir sind sehr zuversichtlich, dass die Zukunft von GC Landhockey gesichert ist, dennoch müssen die Verantwortlich immer am Ball bleiben.

HALLENSAISON

Die Vorrunde in der Hallensaison wurde mit vielen Teams in Angriff genommen, bezüglich der Anzahl Teams belegen wir schweizweit den zweiten Platz, was uns stolz macht. Dadurch hat sich aber das Problem mit Trainingszeiten noch weiter verschärft, da wir im Winter als Outdoorsportart und aufgrund der tieferen, sprich kürzeren Belegungsdauer keine hohe Priorität bei der Zuordnung der Hallen haben. Wir hoffen, dass das Damen- und Herren-Team, beide in der höchsten Spielklasse, sich im Mittelfeld positionieren können und vielleicht mit etwas Glück einen Platz in den Playoffs erreichen. Die Junioren sind in allen Kategorien vertreten und wir sind auf ihr Abschneiden gespannt.

GC INDOOR HOCKEY DAYS

Erneut war es ein rundum erfolgreicher Anlass, welcher allen GC Teams erste Spielgelegenheiten gab. Man konnte dabei die anderen Teams – gross und klein – in Aktion sehen und bei ei-

nem entspannten und gemütlichen Abendessen anregende Gespräche führen. Ein besonderer Dank gilt den vielen Helfern und speziell der Familie Haberthür für den grossen Einsatz.

EHRENAMT

Im Vorstand fanden grössere Diskussionen zum Thema Ehrenamt statt, da wir bei der Suche nach Trainern und Coaches, ohne eine echte Entschädigung zu entrichten, «anstehen». In dieser Hinsicht sind wir in der Schweizer Hockeyszene schon seit Längerem ein Sonderfall. In verdankenswerter Weise haben mehrere Clubmitglieder im Ehrenamt diese Aufgaben wahrgenommen. Dies wird dann an der kommenden Sektionsversammlung ein zentrales Thema sein, da eine solide Finanzierung auch über die Mitgliederbeiträge gehen muss.

FLYING HOPPERS

Unser Reiseverein The Flying Hoppers besuchte unter der kundigen Führung von Natascha ihre Heimatstadt St. Petersburg. Es war eine tolle Reise mit zwei Freundschaftsspielen, kulturellen Highlights (Sommerpalast der Zarin, Eremitage,...), opulenten Abendessen und weissen Nächten.



Landhockey findet grossen Anklang bei der Jugend.



Sowohl die Elite A-Junioren (GCK Lions) als auch die Elite B-Junioren (ZSC Lions) sind Schweizer Meister 2014/2015 geworden. Während sich die GCK Lions in Zug mit 5:1 durchsetzten, gewannen die ZSC Lions gegen Ajoie 4:1. Dank dieser Siege enden beide Serien 3:0 zugunsten der Lions.



DINO KESSLER

EVIS FILTS

albis

ALLVISA

EIS HOCKEY JOHANNES



MICRO

ew



SUBARU
Confidence in Motion

**NEU: LEVORG 4x4.
AB FR. 27'900.-.**

**DER SPORTLICHE
KOPFENTSCHEID.**



Abgebildetes Modell: Subaru Levorg 1.6DIT AWD Swiss S, 5-türig, 170 PS, Energieeffizienz-Kategorie F, CO₂ 164 g/km, Verbrauch gesamt 7,1 l/100 km, Fr. 35'200.- (inkl. Metallic-Farbe). Subaru Levorg 1.6DIT AWD Advantage, 5-türig, 170 PS, Energieeffizienz-Kategorie F, CO₂ 159 g/km, Verbrauch gesamt 6,9 l/100 km, Fr. 27'900.- (mit Farbe Pure Red). Durchschnitt aller in der Schweiz verkauften Neuwagenmodelle (markenübergreifend): CO₂ 139 g/km.



Emil Frey AG, Autohaus Zürich-Altstetten

Badenerstrasse 600, 8048 Zürich, 044 495 23 11, www.lhrautohaus.ch

Emil Frey AG, Garage Zürich Nord

Thurgauerstrasse 35, 8050 Zürich, 044 306 77 77, www.garagezuerichnord.ch



Viel Erfreuliches bei den Eishockeyanern

Wichtige Zielsetzungen wurden erreicht, trotzdem darf man rückblickend nicht uneingeschränkt glücklich sein. Die grosse Anzahl von sogenannten Eigengewächsen beweist jedoch, dass im Nachwuchs und in der Talentförderung ausgezeichnet gearbeitet wird.

GCK LIONS UND NACHWUCHSORGANISATION

Das junge Team der GCK Lions in der NLB verpasste in buchstäblich letzter Sekunde die Playoff-Teilnahme. In dieser Mannschaft steht jedoch die Förderung und Entwicklung der Spieler im Vordergrund. Die jungen Sportler lernen aus den schwierigen Umständen und Situationen enorm viel für die Zukunft. Das Team von Headcoach Matti Alatalo musste jedoch immer wieder Spieler an die ZSC Lions abgeben, was die sportliche Situation bei den GCK Lions stark beeinträchtigte. Diese Strukturen sind gegeben und gewollt. Deshalb können alle Beteiligten auch gut mit den Folgen und Konsequenzen umgehen.

Das Verpassen der Playoffs der GCK Lions in der NLB bescherte den Elite-Junioren jedoch viele gute und erfahrene Spieler für die Nachwuchs-Playoffs. Es ergaben sich personelle Verschiebungen über mehrere Teams. Die Elite A wie auch die Elite B konnten den Meistertitel feiern, was ohne das Ausscheiden des NLB-Teams ein wohl fast unmögliches Unterfangen gewesen wäre. Insgesamt konnten im Nachwuchsbereich weitere Fortschritte erzielt werden. Dies ist im Hinblick auf die Entwicklungen bei den anderen Clubs auch nötig. Clubs wie Zug, Davos, Bern, Lausanne und Genf investieren immer mehr in junge Spieler. Die Konkurrenz wird dadurch um einiges grösser. Das GCK Lions-Frauenteam konnte souverän den LKB-Ligaerhalt sichern.

ZSC LIONS

Das Ziel, durchschnittlich zwei Punkte pro Spiel zu erreichen, wurde knapp verpasst. Trotzdem reichten 97 Punkte zum 1. Platz in der Qualifikation. Es gab nie ein Leistungsloch. Die grösste Schwäche war im Powerplay. Das Boxplay hingegen war die grosse Stärke, mit dem besten Wert aller Clubs. Generell gesehen war das NLA-Team bei den ausländischen Spielern eher mittelmässig besetzt. Bei den Schweizer Spielern hinge-



Niklas Schlegel und Alexander Braun im Spiel gegen den HC La Chaux-de-Fonds. // Fotograf: Walo da Rin

gen gab es sehr spielbestimmende Persönlichkeiten und viele Kandidaten für die Nationalmannschaft. Der weitere Einbau junger Spieler aus der Lions-Pyramide konnte fortgeführt werden. Mit Malgin und Siegenthaler wurden zwei 17-Jährige sogar Stammspieler. Sie entwickelten sich im Verlauf der Saison enorm positiv und konnten immer wichtigere Rollen einnehmen. Ein grosses Manko der ZSC Lions war die mangelnde Effizienz im Penaltyschiessen. Leider konnten auf europäischer Ebene keine Lorbeeren gesammelt werden.

Die Playoff-Viertelfinalserie gegen den EHC Biel ging über sieben Spiele. Biel verlangte dem «Z» alles ab. Die Unbeschwertheit der Seeländer nach dem Erreichen der Playoffs war spürbar. Der ganze Druck lag auf Seite des Meisters. Die Mannschaft machte sich in vielen Phasen das Leben selber schwer, doch über die ganze Serie gesehen war der Erfolg letztlich verdient.

Neuenschwander

www.plastischechirurgie-zh.ch



Wir danken den Sponsoren, Partnern und Freunden für die Unterstützung der GCK/ZSC Lions Nachwuchsmannschaften.



www.mohopuckdor.com





Im Halbfinal stiessen die ZSC Lions einmal mehr auf Genf-Servette. Die Serie war hart umkämpft und erfüllte die Erwartungen. Dank des klaren Auswärtssiegs im Spiel sechs gelang es den Zürchern, den Matchpuck vorzeitig zu verwerten.

Im Final gegen den HC Davos spielten die Bündner ihr bestes Eishockey. Es war eine absolut hochklassige Serie mit zwei Teams auf Augenhöhe. In den ersten drei Spielen waren die Zürcher die bessere Mannschaft, lagen aber trotzdem mit 1:2 Siegen im Rückstand. In den beiden folgenden Spielen war der HCD viel effizienter. Die ZSC Lions als Titelverteidiger mussten die bittere Pille der Finalniederlage schlucken.

In der vergangenen Saison konnten 7'419 Saisonkarten (Vorjahr 6'836) abgesetzt werden. Auch die durchschnittliche Zuschauerzahl in der Qualifikation (9'047/Vorjahr 9'331) war sehr erfreulich.

Das ZSC Lions-Frauenteam wurde nach hartem Kampf gegen den Erzrivalen Lugano ebenso wie die Männer Vize-Meister.

Der Verwaltungsrat der ZLE Betriebs AG hat entschieden, das Stadionprojekt in Altstetten voranzutreiben. Wichtige Entscheidungen wurden getroffen. In Zusammenarbeit mit der Stadt Zürich konnten grosse Projektfortschritte erzielt werden.

GESELLSCHAFTLICHES

Neben der gut besuchten Sektionsversammlung, die ausnahmsweise bei der GC Sektion Tennis stattfand, bildeten die beiden

traditionellen Fondue-Plauschs im Rink 5 der KEK (Aktivteams, GC Family), der Skateathon wie auch die Veranstaltungen der Gönnervereinigung MoHo-Puck d'Or (Saisonöffnung, Treffen Spieler-Sponsoren, Raclette-Plausch, Burezmorge) die gesellschaftlichen Höhepunkte im Sektionsleben.

Gestützt auf das positive Finanzergebnis der Sektion, das nicht zuletzt dank den Einnahmen aus dem Verkauf der Inserate im GC Jahrbuch zustande kam, wird ab 2015 ein GC Family-Anlass auf der Dolder Kunsteisbahn, der Heimstätte von GC Eishockey, lanciert. Der «GC Day» hat zum Ziel, Spass am Eishockey zu vermitteln, den Austausch der Beziehungen innerhalb der Sektion und zwischen den Sektionen zu pflegen und zu fördern sowie Verständnis bezüglich der GCK Organisation (Lions-Pyramide) zu vermitteln.

MATTI ALATALO: DIE BEGEISTERUNG IN DEN AUGEN

Matti Alatalo hat als Trainer der GCK Lions eine zentrale Funktion in der Ausbildung des Personals für die erste Mannschaft. Der 57-jährige Sportlehrer aus Oulu im hohen Norden Finnlands ist der einzige Trainer, der nach 1995 die Anläufe und das Scheitern von GC und den nachfolgenden Aufbau der Lions-Pyramide miterlebte.

Laut und klar tönen die Anweisungen Matti Alatalos durch die morgendliche Kühle der KEK. Immer wieder lässt er die vier Blöcke spezielle Spielsituationen in den Angriffszonen wiederholen, fordert energische Abschlussversuche. Am Ende demonstriert er, wie im Powerplay durch ein passives Verhalten eines Stürmers aus der Überzahl eine Unterzahl gegen den Abwehrblock werden kann.

Seit vier Saisons steht er wieder in der Verantwortung für die GCK Lions. Im Farmteam machen die Talente den letzten Schritt, um für die ZSC Lions gerüstet zu sein. Die Aufstiegschancen der meist jugendlichen Spieler waren in jüngster Vergangenheit gut. Das lag an Headcoach Marc Crawford, der sich aus der NHL gewohnt ist, die positive Entwicklung des Nachwuchses zu belohnen. Aber ebenso sehr an Alatalo, dem Ausbildner, und an seinem Assistenten Richi Novak. Auch wenn ihn das als Coach des B-Clubs schmerzen muss: Er sei froh, wenn er die ins Hallenstadion aufgerückten Spieler möglichst nicht



Luca Hoffmann im vollen Einsatz gegen den EHC Olten. // Fotograf: Walo da Rin



GC Member's Collection

Ob sportlich oder elegant - exklusive Produkte für Damen und Herren.
Erhältlich in den Ochsner Hockey Pro Shops Embrach und Zürich oder
online unter www.grasshopper-club.ch
Details über weitere Standorte finden sie im Onlineshop.



Offizieller Merchandising Partner des Grasshopper Club Zürich

on OCHSNER
merchandise

Ochsner Hockey AG, Industriestrasse 22, CH-8424 Embrach | phone: +41 44 866 80 00
www.ochsner-merchandise.ch, info@ochsner-merchandise.ch



mehr in Küsnacht sehe, scherzt er. In diesen Fällen haben sie sich in der obersten Spielklasse etabliert.

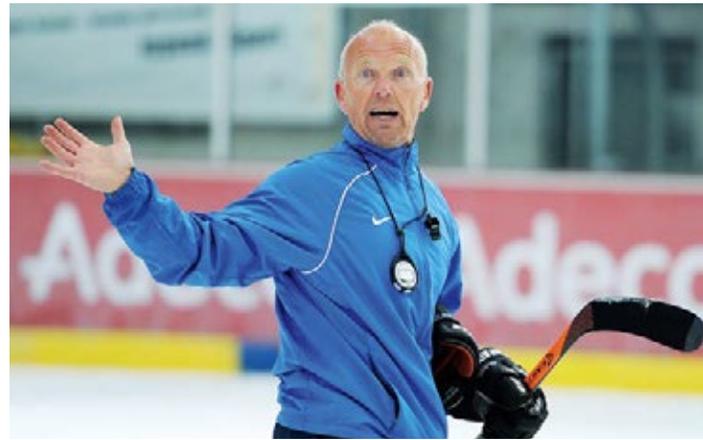
Es ist sein Schicksal, dass er fast jeden Sommer mit seiner Mannschaft einen Neustart machen muss. Und das Team tendenziell immer jünger wird. Er liebt seine Rolle als Zubringer in einer Organisation, die für ihn in der Nachwuchsförderung europaweit führend ist. Sein Credo ist: Es braucht die Basisarbeit, es braucht den Lernprozess für alle. Die Abkürzung vom Talent direkt zum Topspieler funktioniert nicht. Bei den GCK Lions müssen die Junioren lernen, gegen Männer anzutreten, denen «am ganzen Körper Haare wachsen», wie es der Finne martialisches formuliert. Die Gegner sind immer älter und routinierter.

Einigen seiner Schützlinge ist diese Transition schnell gelungen. Denis Malgin, der letzte Saison im Novizentaler wie Verteidiger Jonas Siegenthaler den Sprung von GC zu den ZSC Lions machte, sei der talentierteste Stürmer, den er bisher gesehen habe – zu vergleichen mit dem frühen Jarkko Immonen, dem heutigen EV-Zug-Star. Er schwärmt von Chris Baltisberger, der jetzt bei den ZSC Lions die Kollegen mit seiner Energie mitreisst und dies auch in der in NLB tat. Die Begeisterung in Baltisbergers Augen für den Sport möchte er bei allen sehen.

Seine Philosophie basiert auf dem sogenannten Kooperationshockey. Niemand schießt ein Tor allein. Es braucht immer einen ganzen Block dazu. Die Einstellung, die Work-Ethik, die Energie sind die Komponenten, die den Mangel an Erfahrungen gegenüber der Konkurrenz kompensieren. Der Charakter entscheidet schliesslich, ob einer seine Skills in erfolgreiche Aktionen umsetzen kann. Alatalo möchte, dass seine Spieler den Mut zeigen, etwas zu kreieren, und keine Angst haben, zu verlieren.

Als generelle Schwäche bezeichnet er die Unkonstanz seiner Mannschaft – über ein Spiel, über die ganze Saison gesehen. Oft spielen die GCK Lions solid, überzeugend, schnell. Und lassen sich dann aus dem Rhythmus bringen. In diesem Herbst sei ein grundsätzlicher Schritt zurück notwendig. Das Team soll wieder einfacher spielen. In der Vergangenheit hatte es phasenweise weit höher eingestufte Gegner mit Tempospiel und Scheibenkontrolle überfordert, die Pace aber nicht durchgehalten.

Alatalo hat Verständnis dafür, wenn die Junglöwen Leistungsschwankungen haben. Die Spieler sind in diesem Alter gefordert, in der Schule oder in der Lehre, im Sport und im Privaten. Sie durchlaufen eine wichtige Lebensschule. Ablenkungen war-



Matti Alatalo, ein erfolgreicher Ausbilder in Diensten der GCK Lions.

ten an jeder Ecke. Der Trainer verhehlt nicht, dass er gerne mehr Trainingsstunden einsetzen würde – so wie in Skandinavien üblich. Bei GC ist zum Beispiel der Mittwoch heilig und mehr oder weniger eishockeyfrei. Auch am Mittag hat er zuweilen nur die Profis auf dem Eis. So geht er mit den Lions und in Absprache mit dem Elitetrainer, dem Nachwuchschef und dem Sportchef einen Weg der helvetischen Mitte. Nicht mit der Anzahl Trainingsstunden der Finnen oder Schweden, aber auch nicht mit der Konzentration auf dem Ernstkampf wie in den kanadischen Juniorenligen.

Bisher ist das für die Lions-Organisation und Alatalo eine gute Lösung. Der Finne gehört mittlerweile zu diesem Club wie der Emmentaler Simon Schenk. Irgendwann wird der Mann aus dem rauhen Norden in die Heimat zurückkehren, nicht als Trainer, wie er sagt, sondern nur als Sportchef oder Pensionär. So weit, dass er ein Angebot aus der Schweiz nicht prüfen würde, möchte er nicht gehen – trotz Löwenherz.

DIE TRAINER DER GCK LIONS IN DER NLB SEIT DEM ZUSAMMENSCHLUSS 1997

1997	Dave Tietzen (Ka)
1998	Riccardo Fuhrer (Sz)
1999	Riccardo Fuhrer (Sz)
2000	Matti Alatalo (Fi)
2001	Matti Alatalo (Fi)
2002	Christian Weber (Sz)
2003–10	Beat Lautenschlager (Sz)
2010	Dino Stecher (Sz)
Ab 2011	Matti Alatalo (Fi)



Eines unserer vielen hoffnungsvollen Handball-Talente in voller Action: Flurin Platz.



HANDBALL

www.pwc.ch

Spielen Sie mit der Nummer eins in der Topliga



pwc

Nur wer die Marktentwicklung frühzeitig voraussehen kann, wird auch morgen noch zur Spitze gehören. Denn durch die Globalisierung hat sich die Lebensdauer von Produkten sowie Dienstleistungen reduziert und Neuheiten werden schneller zur Marktreife gebracht. Als Nummer 1 in der Wirtschaftsprüfung und Beratung beschäftigen wir uns deshalb laufend mit den Themen, die über den Erfolg Ihrer Firma in den nächsten Jahren entscheiden.



Saison 2015/16: Hoffen auf Bestätigung und Fortschritt

Die beiden Aushängeschilder, das Frauen- wie auch das Männer-Team, haben eine erfolgreiche Saison 2014/15 hinter sich: Die Frauen kehrten zurück in die oberste Spielklasse und die Männer erreichten die Finalrunde. In der neuen Saison will das mit etlichen Junioren-Nationalspielern und einem dänischen Topspieler verstärkte NLA-Herren-Team in die Finalrunde und dort die Qualifikation für die Playoffs der besten vier Teams erreichen. Im Damenbereich konnte eine Professionalisierung der Vereinsstruktur erreicht werden. Mit dem Projekt «Titanen» soll die Zukunft der Sektion gesichert werden.

Die erfolgsverwöhnte Juniorenabteilung blickt auf ein bewegtes Jahr zurück. Neben den alljährlichen Saisonhöhepunkten mit dem Trainingslager in Ungarn (Balatonfüred/Veszprem) und dem nvb-Cup in Nordhorn mit Spielen gegen internationale Topgegner wollten die Leistungsmannschaften von GC Amicitia in der heimischen Meisterschaft ihre Saisonziele erreichen.

Neben dem Schweizer Meistertitel bei den U-19 Elite Frauen, erzielte nur noch das Männer U19 Elite mit dem 2. Platz eine Spitzenrangierung.



Jedes Jahr in den Frühlings- und Herbstferien sind jeweils über 100 begeisterte Mädchen und Knaben in unseren Handballcamps!

NACH DER SAISON IST VOR DER SAISON

Noch selten gab es bei einem Saisonwechsel so viel zu tun, so viel Neues, so viele neue Gesichter, so viele neue Teams. Sogar unser Logo und unser öffentlicher Auftritt werden neu. Der Name der Handballsektion des Grasshopper Club bleibt unverändert GC Amicitia Zürich, doch das «ZMC» Logo verschwindet aus unserem Auftritt. In der Öffentlichkeit präsentieren wir uns künftig mit den Begriffen «GC Handball» und «Hier spielt Zürich».

Die neue Saison kündigt sich sehr spannend, sehr innovativ und sehr attraktiv an. Das NLA-Team der Männer hat unter neuer Führung von Carlo Häfeli ein neues Gesicht bekommen. Ziel muss es sein, regelmässig in der Finalrunde mitzuspielen und wenn möglich sich für die Playoffs zu qualifizieren. So das ehrgeizige Ziel des neuen Präsidenten von GCA Zürich (der Verein, in den die NLA-Mannschaft ausgelagert ist). Erfolgstrainer Robbie Kostadinovic hat mit bis zu zehn Trainings pro Woche den Trainingsaufwand massiv erhöht. Das junge Kader ist gespickt mit Nachwuchs-Nationalspielern und herausragenden Ausländern, so dass wir einiges erwarten dürfen.

Spannend ist die Ausgangslage bei den Frauen. Neu in die SPL1 aufgestiegen, geht das Team von Toni Kern mit grossen Hoffnungen in die Saison, nicht nur um den Ligaerhalt zu sichern, sondern sich vielleicht gar für einen Europacupplatz zu qualifizieren. Das junge Team bekam etliche Verstärkungen und die



letztjährigen Kaderspielerinnen – auch vom FU19-Schweizermeisterteam – sind reif für höhere Aufgaben.

Nicht minder spannend wird es für die beiden Reserveteams. In der SG Horgen spielen viele junge Spieler mit Potenzial, mit dem Ziel, eines Tages im NLA-Team aufzutauchen. Gut ergänzt und verstärkt durch einige Routiniers sollte das Team einen gesicherten Mittelfeldplatz in der NLB halten können und den jungen Talenten viel Einsatzzeit ermöglichen.

Die neu gegründete Spielgemeinschaft mit Wohlen in der NLB der Frauen hingegen ist ein Versuch, unserem Nachwuchs auf Stufe SPL2 ein Sprungbrett für höhere Aufgaben anzubieten, nachdem der SHV Ende Saison die FU19-Liga auflösen und durch eine FU18-Liga als älteste Juniorinnenliga ersetzen will. Eigentlich haben wir noch kein SPL2-taugliches Kader – die Mädchen sind noch zu jung. Aber wir versuchen dennoch die Liga zu halten, um die Zukunft unserer Nachwuchsförderung abzusichern.



Abschlussstark: Marina Decurtins.

Noch nie haben wir so viele Teams für die Meisterschaft angemeldet wie für die nächste Saison – 28 an der Zahl! Das bedingt viele neue Trainerinnen und Trainer. Dani Hauser und Fabian Lüchinger sind wieder bei uns tätig und mit Ferenc Panczel wurde ein erfahrener B-Lizenz-Trainer für den Frauen-Nachwuchs engagiert.

An der Marketing-Front bekam der NLB-Trainer der SG Horgen, Alex Milosevic, einen 60-Prozent-Teilzeitjob bei uns und wirbelt nun endlich unsere brachliegenden Marketingaktivitäten gewaltig auf. Neue Sponsoren, ein neuer Nachwuchs-Donatorenclub, eine ZMC Amicitia Nostalgie-Uhr und eine elegante GC Uhr sind erste sichtbare Resultate. Weitere werden folgen.

GC Amicitia Zürich fördert und unterstützt geeignete Spieler und Spielerinnen im U21-Alter mit gezielten Massnahmen auch nach ihrer U19-Zeit. Dadurch soll Top-Talenten der Weg in die SHL/SPL ermöglicht, aber auch den «guten Seelen» des Vereins ein attraktives (sportliches) Gefäss geboten werden. Dadurch bleiben sie länger unserem Verein erhalten und bilden ein neues soziales Netzwerk. Die Spieler und Spielerinnen sollen im Verein einen herausragenden Status erhalten. Es gilt, die Chance zu nutzen, diese Gruppe – und kommende geeignete Spieler – emotional an uns zu binden und sportlich als eine Art U21-Spieler weiterzufördern, obwohl der SHV keine Meisterschaft im U21-Alter anbietet.

Es bleibt die grosse Hoffnung, dass mit dem Projekt «Titanen» eine neue Generation von Spielerinnen und Spielern heranwächst, die den Fortbestand des Vereins in den nächsten Jahrzehnten sichern kann.

Charles-Marc Weber, Präsident GC Sektion Handball

BEI GC AMICITIA STIMMT DAS GESAMTPAKET

Die Ansage der Verantwortlichen von GC Amicitia ist klar: Auf die aktuelle Saison hin wurde das Team mit etlichen Schweizer Junioren-Nationalspielern und dem dänischen Topspieler Matjas Helt Jepsen verstärkt. Sie sollen dazu beitragen, dass die Finalrunde erreicht und dort die Qualifikation für die Playoffs der besten vier Teams gesichert wird.

Eines der jungen Schweizer Talente ist Nicolas Suter (bald 21-jährig), ein wurfstarker Rechtshänder, der sowohl auf der linken Aufbau-Position wie auch als Regisseur Rückraum Mitte eingesetzt werden kann. Suter, der sowohl Shooter- wie auch Playmaker-Qualitäten mitbringt, kommt vom HSC Suhr Aarau, wo er in der vergangenen Spielzeit mit herausragenden Leistungen auf sich aufmerksam gemacht hat.

VOM HSC SUHR AARAU ZUM GC AMICITIA GESTOSSEN

Ist Nicolas Suter ein Multitalent? Er betont, dass er sich freut, dass er sich beim HSC Suhr Aarau auf verschiedenen Positionen beweisen konnte. «Ich habe mich ursprünglicher als Playmaker sehr gut entwickelt. Zu meiner Kernkompetenz gehört auch der Regisseur in der Mitte, aber durch Einsätze auf der linken Rückraumposition bin ich in die Shooterrolle gerutscht, die mir anfänglich nicht besonders gut lag. Inzwischen habe



ich mich aber auch in dieser Hinsicht verbessert. Ich bin froh, denn als Handballer muss man heute polyvalent einsetzbar sein, will man vorwärtskommen», sagt Nicolas Suter. Ausser Torhüter hat er schon alle Positionen gespielt, vielleicht steht er ja auch mal noch zwischen den Pfosten? «Nein, nein. Wir haben zwei ausgezeichnete Torhüter. Mit einem, Flavio Wick, kam ich vom HSC Suhr Aarau zu GC Amicitia. Wir verstehen uns gut. Er wird seinen Weg machen, auch in der Nati», ist Nicolas Suter überzeugt. Diesen Weg will auch er beschreiten, nachdem er bis zum Sommer schon Mitglied der Junioren-Nationalmannschaft war.

Mit seinem früheren Verein Suhr Aarau konnte Nicolas Suter in der letzten Saison leider den Klassenerhalt in der NLA nicht schaffen. Diesen Umstand nahm er zum Anlass, sich neu zu orientieren. Warum fiel seine Wahl auf GC Amicitia? «Hier stimmt das Gesamtpaket, ein grosser Verein, mit Robbie Kostadinovic, einem Trainer, der mich sportlich weiterbringen, der meinen Spielstil verfeinern kann. Zudem spielen hier einige Kollegen, die ich bereits kannte, allen voran Ron Delhees von der Nati, der auch meinen Wechselentscheid mit beeinflusst hat. Sie alle haben meine Integration beschleunigt. Was ich in dieser Hinsicht bei GC Amicitia erlebt habe, ist einmalig, kannte ich in dieser Form nicht. Ich war von der ersten Minute an ein vollwertiges Teammitglied, wurde wo nötig unterstützt. Der Teamspirit ist hervorragend. Genau deshalb bin ich eigentlich auch Mannschaftssportler geworden, ich fühle mich wohl, in einem Verbund zu wirken. Bei einer Baisse können sich die Spieler gegenseitig pushen, einen Erfolg können sie gemeinsam feiern, was ein einmaliges Erlebnis ist. Zum Einzelsportler wäre ich nicht geeignet, nicht, dass ich zu wenig Selbstdisziplin hätte, aber ich will einfach mit Kollegen zusammenarbeiten.» Dieser Zusammenhalt zeigt sich auch ausserhalb des Spielfeldes – mit Ron Delhees und Luca Oberli gründete Nicolas Suter eine Handballer-WG.

AUSBILDUNG UND SPORT VERLANGEN ORGANISATION

Selbstdisziplin braucht Nicolas Suter auch als Mannschaftssportler und Student. «Ich muss eine organisatorische Leistung vollbringen, um Sport und Ausbildung unter einen Hut zu bringen.» Immerhin kann der Wirtschafts-Student an der Universität Zürich, ein weiterer Grund, warum er sich für einen Wechsel nach Zürich entschied, davon profitieren, dass gewisse Vorlesungen auch über Podcast abgerufen werden können, «aber meistens sitze ich schon in der Uni, allerdings nicht im überfüllten Hörsaal, sondern in einem der bis zu drei Säle, in der die Vorlesungen übertragen werden. Ich bin aber schon mit



Handballtalent Nicolas Suter.

Sport und Schule aufgewachsen, konnte von Sportzügen profitieren, sowohl an der Oberstufe wie auch am Sportgymnasium in Aarau.» Auf sechs bis sieben Trainings bringt es Nicolas Suter pro Woche, die beiden Vollprofis im Team trainieren acht- bis zehnmal, wie auch er während der Studiumsferien.

NÄCHSTES ZIEL: NATIONALMANNSCHAFT

In früher Jugend testete Nicolas Suter verschiedene Sportarten, darunter Fussball, z.B. in einem Trainingscamp des FC Aarau, und auch Eishockey, entschied sich aber für Handball. Er liebt das Tempo und auch die Härte dieses Sports. Und vielleicht auch ein wenig, weil schon sein Vater Handballer war. Diesen Entscheid hat er nicht bereut. Er durchlief alle Juniorenstufen beim TV Suhr, dann beim HSC Suhr Aarau, wo er als 17-Jähriger in der ersten Mannschaft debütierte und sich in drei Saisons zum Leistungsträger entwickelte. Und jetzt will der Sohn einer Davoserin und eines Aargauers aus Gränichen bei GC Amicitia brillieren und verletzungsfrei bleiben, so wie bisher meistens: «Ich musste nur einmal länger pausieren wegen eines Muskelabrisses im Oberschenkel», sagt Nicolas Suter. Eine Verletzung soll ihn ja auch nicht daran hindern, weiterhin erfolgreich zu spielen, in späterer Zukunft vielleicht sogar in der Bundesliga, «der weltweit besten Handball-Liga, wegen der beeindruckenden Dichte an guten Spielern», wie Nicolas Suter betont, «aber kurz- und mittelfristig steht GC Amicitia im Vordergrund, schliesslich wollen wir erfolgreich spielen». Aber die Zeit nach seiner sportlichen Karriere hat er schon geplant – er will auch beruflich in die Fussstapfen seines Vaters, früher Vermögensverwalter, treten. Einen ersten Schritt dazu macht er mit dem Wirtschaftsstudium.

Eugen Desiderato



Im Grasshopper Club Zürich wird die Präzisionssportart Curling, wegen der vielen taktischen Raffinessen auch als Schach auf dem Eis bezeichnet, sowohl von Breitensportlern als auch von Spitzensportlern gepflegt. Im Bild GC Curler Jan Hauser.

Bild Freshfocus

CURLING





Die etwas andere Privatbank



 facebook.com/EFGInternational

Stolze Sponsoren von Ueli Steck
Foto: Robert Bosch

Progressives Private Banking – nach Mass



EFG ist der Marketingname für EFG International und ihre Tochtergesellschaften. Die globale Gruppe von Privatbanken unter dem Dach von EFG International ist in Zürich, Genf, London, auf den Kanalinseln, in Luxemburg, Monaco, Madrid, Hongkong, Singapur, Shanghai, Taipei, Miami, Nassau, Grand Cayman, Bogotá und Montevideo präsent. www.efginternational.com



Vom Breiten- bis zum Spitzensport, die Sektion Curling bewegt

Unsere Elitespieler sorgen national und international für Furore. Nur ein Jahr, nachdem die Schweiz bei den Frauen den Weltmeistertitel geholt hat, gewinnt das Team um GC Elitespielerin Alina Pätz Gold an der WM. Der Breitensport glänzt mit viel Freude am Spiel und sektionsübergreifenden Anlässen und fördert den Zusammenhalt in der Sektion und im Verein.

RIESIGER ERFOLG AN DER WELTMEISTERSCHAFT DER FRAUEN

Wer hätte das gedacht, das Team um die GC Spielerin Alina Pätz beweist an der Weltmeisterschaft der Frauen, dass das Schweizer Frauen-Curling zum besten der Welt gehört. Nur ein Jahr, nachdem das Team Flims Weltmeister wurde, kann Alina mit ihrem jungen Team an ihrer ersten Weltmeisterschaft gleich nachziehen. Und auf fast unglaubliche Art und Weise. Gleich dreimal zwingt sie das kanadische Team um Jennifer Jones, welches in der vergangenen Saison das mit Abstand beste Team der Welt war.

An der Europameisterschaft konnte das Team von Alina leider nicht ganz an den Erfolg anknüpfen. Dafür lief es den Männern umso besser. Nachdem sich Benoît Schwarz und Claudio Pätz

mit ihrem Team aus Genf im 2014 noch mit dem dritten Rang begnügen mussten, standen sie in diesem Jahr im Finale. Allerdings erwies sich der schwedische Gegner an diesem Tag als zu stark. Mit der Silbermedaille können die beiden GC Elitespieler aber sehr zufrieden sein.

Neben diesen Grosserfolgen konnten die GC Elitespieler auch an den Schweizer Meisterschaften etliche Erfolge verbuchen. So gewann Alina Pätz mit ihrem Team Baden die Schweizer Meisterschaft der Frauen. Im Finale musste sich Marlene Albrecht mit ihrem Team Aarau gegen Alina geschlagen geben. Auch bei den Herren durfte am Ende ein Hopper jubeln. Reto Keller gewann mit seinem Team Bern klar den Final und durfte seinen ersten Schweizer-Meister-Titel feiern. Das junge Team konnte an der Weltmeisterschaft wertvolle Erfahrungen sammeln und belegte am Ende den guten 7. Schlussrang. Auf dem dritten Rang platzierten sich Claudio Pätz und Benoît Schwarz mit ihrem Team Genf.

In der neuen Saison konnte dann Marlene Albrecht mit ihrem Team doch noch jubeln. Sie gewann Anfang September das erste Grand Slam of Curling Turnier der neuen Saison. Man bedenke, dass an diesem Turnier nur die besten 15 Teams der Weltrangliste teilnehmen.

DIE SEKTIONSMITGLIEDER, DIE CLUBMEISTERSCHAFT UND DIE GC TROPHY

Die Clubmeisterschaft drohte dieses Jahr schon früh langweilig zu werden. Nachdem das Team Ramstein, die Sieger des vergangenen Jahres, das Team Albrecht bereits in der Vorrunde besiegt hatten und danach fleissig Steine und



Bis zum Ende der Saison herrschte Begeisterung bei der Curling Sektion. Auch am Saisonschlussabend hatten alle viel Spass.



 **Karl Schwegler AG**
Druckerei mit Format*

**Plakate Offset+Digital
Grossformatdruck bis 130 x 185cm*



Ends gesammelt hatten, schien die «Clubi» bereits vor dem Finale entschieden. Doch in Anlehnung an den Fussball, wo das Spiel immer 90 Minuten oder ein paar mehr dauert, spielte das Team Albrecht im Finale stark auf und setzte das Team Ramstein heftig unter Druck und gewannen souverän das Spiel. Der Spielleiter musste genau rechnen. Und tatsächlich, es fehlte nur wenig zur Sensation, doch das Team Ramstein konnte den Clubmeistertitel doch noch ins Trockene bringen.

Gewiss, an einer Weltmeisterschaft wird besser Curling gespielt. Aber mit und gegen Freunde um Ruhm, Ehre und den nächsten Stein zu kämpfen, macht Curling zu etwas Besonderem. Und die GC Trophy ragt hier eindeutig heraus. Kaum ein Turnier pflegt noch den gesellschaftlichen Rahmen und die curlerische Freundschaft so sehr wie das traditionelle Turnier der Curling Sektion. Hier wird der wichtige Ehrenkodex der Curler – man nennt es auch Spirit of Curling – nicht nur angewandt, sondern gelebt.

Die Trophy verlief bis zum Schluss spannend, hatten doch vor der letzten Runde noch drei Teams die Chance zu gewinnen. Am Ende setzte sich Center Dolder mit Nadine Saager, Claudia Ramstein, Nicole Rominger und Christian Saager durch und gewann die GC Trophy 2015.

Die Trophy begeistert jedoch nicht nur durch das Turnier. Auch dieses Jahr nahmen über 100 Teilnehmer des Turniers am Ball am Samstagabend im Hotel Park Hyatt teil. Es wurde viel geredet, gelacht, gegessen, getrunken und natürlich getanzt.



Die Curling-Hoppers kämpfen an der GC Trophy um jeden Stein.



Auch dieses Jahr schleift die Welt- und Europameisterin Mirjam Ott die Technik der GC Curler für die kommende Saison.

SEKTIONSÜBERGREIFEND FREUNDSCHAFTEN PFLEGEN IST EIN WICHTIGER TEIL DES SEKTIONSJAHRES

Wie sieht das aus, wenn sich Mitglieder der GC Sektionen Rudern, Eishockey und Tennis Couvert aufs Curling-Eis wagen? Dies wollten zu Beginn der Curling-Saison einige unerschrockene Sektionsmitglieder genau wissen. Die Curling Sektion hatte zum GC Sektionsturnier eingeladen. Nach einer kurzen Einführung waren die Teams bereit herauszufinden, wer mit dieser neuen Sportart am besten zurechtkommt. Kein Wunder, die Eishockeyaner haben ihren eistechnischen «Vorteil» ausgenützt und das Turnier für sich entschieden.

Die Curler lassen sich aber auch nicht zweimal bitten und sind der Einladung der Sektion Rudern gefolgt, auch wenn sich nur wenige ins Boot gewagt und den Zürichsee knapp über dem Wasserspiegel erlebt haben. Am gemeinsamen Nachtessen waren die Verhältnisse dann ausgeglichen und die langjährige Freundschaft zwischen den beiden Sektionen konnte gebührend ausgelebt werden.

Zum Abschluss des Jahres durften wir zu einem gemeinsamen Plauschanlass die GC Handballer und Ruderer empfangen. Während die Ruderer das Eis dank ihres jährlichen Besuchs schon gewohnt sind, war es für die Handballer ein neues Erlebnis. Spass hat es dennoch allen gemacht und die drei GC Sektionen haben einen tollen Abend erlebt.

SQUASH





Das Meisterteam Saison 14/15. In teilweise dramatischen Sätzen sicherten wir uns im Playoff-Finale gegen Uster den Titel. Unser Team kämpfte verbissen um jeden Punkt und konnte dabei auch aussichtslose Sätze noch zu seinen Gunsten wenden! Super gekämpft und mit dem Titel belohnt.

Der «Pot» und das Team (v. l. n. r.): Paul Steel, Andy Fritschi, Reiko Peter, Beat Schilling (Sponsor), Olli Tuominen, Rolf Meyer (GC Squash Präsident), Jonas Dähler, Marcel Straub, Mark Woodliffe und Roland Reitingner. Nicht auf dem Bild, aber am Erfolg beteiligt: André Haschker.

Rückblick auf eine fantastische Saison

Eine fantastische Squash-Saison liegt hinter uns. Der GC CUP Ausgabe 2015 hat nochmals eine Schippe draufgelegt. Höheres Preisgeld, 4 Top-Ten Spieler, grossartige Atmosphäre in neuer Umgebung. Dann setzte sich unsere NLA-Mannschaft im Playoff-Final souverän durch und holte den 12. Meistertitel und den ersten seit Einführung der Playoffs. Und die Männer des B-Teams verteidigten ihren Meistertitel erfolgreich. Problemlose Qualifikation für die Playoffs der Damen A-Mannschaft, dann allerdings mit Pech Medaille verloren.

PULS 5 IM GC CUP FIEBER

Inmitten einer ehemaligen Fabrikhalle im Westen von Zürich traf sich vom 13. bis 19. April 2015 ein hochkarätiges Teilnehmerfeld, angeführt von Greg Gaultier und Ramy Ashour, zur Austragung des GC CUP. Ein neues Rekordpreisgeld von USD 70'000 und ein Zuschauerrekord für Squash in der Schweiz waren zu verzeichnen. Wieder (zum vierten Mal) ist es den Organisatoren unter der Führung von Steve Buchli und Mark Meyer gelungen, ein in jeder Beziehung gelungenes Turnier auf die Beine zu stellen, welches allen Beteiligten und Zuschauern noch lange in Erinnerung bleiben wird. Ein Turnier dieser Grös-

senordnung kann nur mit einer professionellen Einstellung des Organisationskomitees und einer motivierten Helferschaft erfolgreich durchgeführt werden. Beides ist in der GC Sektion Squash und in deren Umfeld in reichem Mass vorhanden.

NLA MÄNNER: GC SQUASH SCHWEIZER MEISTER

Nachdem der Titel im letzten Jahr unglücklich verloren ging, wurde das Ziel nochmals mit allen Kräften ins Visier genommen. Das Team musste leicht umformiert werden, da Daryl Selby aufgrund zeitlicher Belastung der PSA-Turniere keine verbindliche Zusage für genügend Spiele machen konnte, um die Playoffs zu bestreiten. An seiner Stelle konnte Reiko Peter, die Nummer 2 der Schweiz, für das Team verpflichtet werden.

Nach zum Teil unglücklichen Punktverlusten in der Qualifikation lag die Mannschaft lange Zeit auf dem zweiten oder dritten Rang. Am Ende hatten wir aber die Nase vorn, da auch die anderen Mannschaften nicht ungeschoren über die Runden kamen.

Am 24./25. April 2015 dann der Showdown an den Playoffs in Uster. Souverän wurde die Aufgabe am Freitagabend im Halbfinal gegen Vaduz erledigt. Dann folgte am Samstag der Final gegen Uster, das resultatmässig überraschend klar gegen Vitis Schlieren gewann.

In teilweise dramatischen Spielen (Sätzen) sicherte sich unsere Mannschaft gegen Uster den Titel. Unser Playoff-Team mit Olli, Reiko, Jonas und Paul kämpfte verbissen um jeden Punkt und konnte so teilweise aussichtslose Sätze noch wenden. Der tolle Einsatz wurde schliesslich mit dem Titel belohnt.



Jonas Dähler (GC Squash) erkämpft sich jeden Ball auf seinem Weg zum Sieg über Robin Gadola (Uster).



NLB MÄNNER: GC SQUASH SCHWEIZER MEISTER

Der Titel konnte gegen starke Konkurrenz aus dem Osten des Landes (Werdenberg) erfolgreich verteidigt werden. Eine ganz reife Leistung – herzliche Gratulation und Dank an Sergio Orduna, der die Mannschaft souverän zum wiederholten Titel führte. Unsere Truppe hätte den Pokal gerne in der GC Lounge gegen die Sieger der Gruppe B ausgespielt. Zu ihrem Leidwesen wollten diese den Weg nach Zürich nicht in Kauf nehmen, wohl im Wissen, dass gegen unsere Oldies kein Kraut gewachsen war – ein trauriges Kapitel in Sachen Sportlichkeit in unserem Sport.

NLB DAMEN: 4. SCHLUSSRANG FÜR GC SQUASH

In der zweiten Saison nach Wiedereintritt in den NLA-Wettkampf war das erklärte Ziel die Bronzemedaille. Es hat wieder nicht gereicht. Während im letzten Jahr das Team auf die klare Nummer Eins (Cindy Merlo) ausgerechnet in den Playoffs verzichten musste, war es diesmal Jasmin Ballmann, die wegen einer Magenverstimmung forfait geben musste. Damit fielen die Medaillenhoffnungen in den Keller. Man muss kein grosser Prophet sein, um zu behaupten, dass in Bestbesetzung eine Medaille sehr realistisch gewesen wäre. Beim nächsten Anlauf sollte es klappen.

Herzlichen Dank an alle Interclubspieler- und spielerinnen und an die Captains, die sich in der vergangenen Saison für die Farben von GC dem Kampf um Punkte, Sätze und Siege gestellt haben.

WEITERE SPORTLICHE HÖHEPUNKTE

Goldmedaille für unsere Interclubspielerin Cindy Merlo. Sie verteidigte ihren Schweizer-Meister-Titel U19 gegen die aufstrebende Céline Walser. Dies, nachdem sie an der SEM ein paar Monate zuvor noch im Halbfinal gegen diese klar verloren hatte. Die Bronzemedaille war ihr jedoch nicht mehr zu nehmen. Im Weiteren hat Cindy an mehreren internationalen Juniorenturnieren teilgenommen und mehrere Spitzenplätze erreicht. Herzliche Gratulation für eine höchst bemerkenswerte sportliche Leistung dieser hoffnungsvollen Nachwuchsspielerin.

SEM Winterthur: Auch in diesem Jahr haben unsere Senioren brilliert und ihre im Vorjahr erzielten Resultate verteidigt:

- Ü35: Marcel Straub (Gold)
- Ü45: Andy Fritschi (Silber)
- Ü55: Sergio Orduna (Gold)
- Ü60: Rolf Meyer (Silber)



NLA-Damen-Mannschaft Saison 15/16. Stehend v. l. n. r.: Birgit Coufal, Melanie Amrein, Cindy Merlo. Kniend v. l. n. r.: Larissa Meyer, Jasmin Ballmann.

AUSBLICK

Der GC CUP 2016 wird zum Saisonhöhepunkt. Das Sponsoring für die 5. Ausgabe des GC CUPS konnte gesichert werden. Er findet vom 11. bis 17. April wiederum im attraktiven PULS 5 in Zürich statt. Der All-Glass-Show-Court wird beste Blicke auf die Matches der Weltklasse-Spieler bieten.

Herren-NLA-Mannschaft: Leider ist der Rücktritt von Andy Fritschi als Coach und Manager Tatsache. Seine Leistungen und die des Teams dürfen sich sehen lassen: zweimal Schweizer Meister und mehrere Vizemeistertitel. An dieser Stelle ein herzliches Dankschön im Namen aller Mitglieder an Andy für seinen Einsatz für die NLA-Mannschaft und die Belange unserer Sektion.

Dank unseren Hauptgönnern Beat Schelling, Kaspar Fleischmann und Andy Fritschi werden wir auch in der kommenden Saison eine NLA-Mannschaft stellen können. Unser Männer-team wird unter der Leitung von Mark Woodliffe wieder alles daran setzen, den Titel zu verteidigen.

Damen-NLA-Mannschaft: Wir hoffen, dass Cindy Merlo ihre Spielstärke weiter steigern wird und die weiteren Spielerinnen ihre Form mindestens halten können. Damit sollte es gelingen, wiederum die Playoffs zu erreichen und um den Meistertitel zu fighten. Wir drücken unseren Damen die Daumen.

SCHWEIZER-MEISTER-TITEL ALS ZWISCHENSTATION

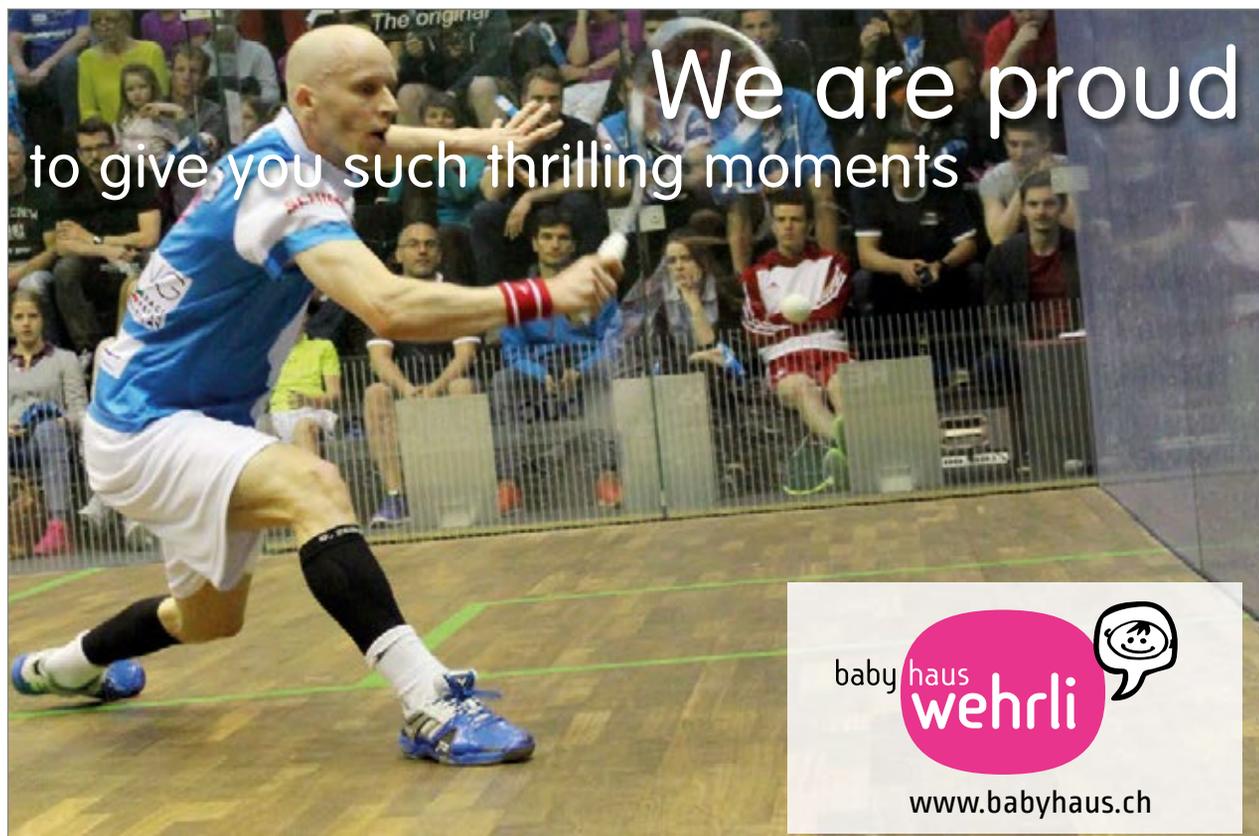
Squasherin Cindy Merlo (17), Mitglied des GC Nationalliga A-Teams, errang bereits in der Saison 2006/07 ihre erste herausragende Platzierung: Als Neunjährige an der Junioren-Schweizer-Meisterschaft U13, zwei Jahre später holte sie in dieser Altersgruppe den Schweizer-Meister-Titel. Weitere folgten und die amtierende Schweizer Meisterin U19 sorgte auch international für Furore. Das soll auch so bleiben. Geht es nach ihrer Zielsetzung, dann hat sie sich in rund fünf Jahren unter den Top 10 im WSA-Ranking (Damen-Profifour) etabliert.

Eigentlich hatte sich Cindy Merlo auf den Austragungsort der diesjährigen Einzel- und Team-WM in Ägypten gefreut. Aber die politische Unsicherheit im Land der Pharaonen machte ihr einen Strich durch die Rechnung. An der WM nahm sie teil, aber sie musste sich mit dem holländischen Eindhoven als Austragungsort abfinden. Was allerdings kein grosses Problem war, schliesslich hat auch die Philips-Stadt ihre Reize und Leistung bringen

muss man ungeachtet des Austragungsortes. Letzteres tat Cindy dann auch mit der ihr eigenen Zielstrebigkeit. Sie konnte zufrieden feststellen, im Einzelwettbewerb sechs Matches absolviert und vier davon siegreich gestaltet zu haben. Vor allem ihr strengster und zugleich schönster Tag dieser WM, an dem sie in Serie je eine Gegnerin aus Neuseeland, Frankreich und Hongkong ohne Satzverlust besiegt hat, brachte ihr erneut die Bestätigung, dass sie auf dem richtigen Weg zur Spitzenspielerin ist.

In Eindhoven hat Cindy Merlo im Einzel 15 Weltranglistenpunkte gewonnen und als Topgesetzte ihr Schweizer Team unterstützt. Das Team bestätigte die Setzung (Nr. 9), errang den 9. Schlussrang und beendete die WM hinter England als zweitbestes europäisches Team. Cindy musste jeweils gegen die stärkste Spielerin der gegnerischen Teams antreten.

Cindy Merlo war zufrieden, dass ihr Körper während der 12 intensiven Spielen innert 10 Wettkampf-Tagen «durchhielt». Dies nicht zuletzt dank intensiver osteopathischer Unterstützung durch ihre Mutter Daniela, die mit ihren umfassenden Fachkenntnissen auch das gesamte Schweizer Team (manchmal auch gegnerische Spielerinnen) unterstützt.



We are proud to give you such thrilling moments

baby haus wehrli 

www.babyhaus.ch



Cindy Merlo freut sich schon heute auf ihre nächste Chance an der U19-WM 2016: «Der Anlass 2015 hat mir geholfen, meine Ziele noch klarer vor Augen zu halten. Einmal mehr wurde mir bewusst, dass ich diesen Weg, den ich eingeschlagen habe, auch wirklich will. Das verschafft mir neue Motivation, nicht nur in Sachen Squash, sondern auch bezüglich Schule.»

KLARE ZIELSETZUNG

Aber eigentlich weiss sie schon lange, was sie will, sowohl bezüglich schulischer Ausbildung als auch bezüglich Sport. Angespornt von zwei älteren Brüdern, versuchte sie sich bereits als Achtjährige im Squash und fand Gefallen. Die Eltern, auch sportlich «vorbelastet» – Mutter Daniela war Fussballerin –, freuten sich über die Entwicklung ihrer Tochter und waren bereit, den zeitlich und finanziell grossen Aufwand zur Unterstützung ihrer Kinder und insbesondere von Cindy zu tragen. Mutter Daniela Merlo sagt denn auch: «Unser Ziel war immer, dass unsere Kinder das machen, was für sie stimmt. Dass sie darauf achten, dass ihre Gesundheit durch den Sport nicht gefährdet und dass die schulische Ausbildung nicht vernachlässigt wird. Eltern sollen aber bei aller Unterstützung auch eine gewisse Distanz wahren.»

Cindy betrieb den Sport dann bald relativ intensiv, spielte in Uster, Wila, Vitis, beim GC, zwischendurch auch in Langnau und in Kriens. «Es ist und war mir wichtig, viele Trainer kennenzulernen und von ihnen zu profitieren. All diese Inputs sind mir sehr wichtig.»

Cindy Merlo weiss, was sie will. Sie hat sich klare Ziele gesetzt und verfügt über eine gehörige Portion Disziplin. Schon als Zwölfjährige entschied sie sich, temporär das Elternhaus zu verlassen, für ein Austauschjahr nach England zu gehen und Schule und Sport zu verbinden. Aus einem wurden zwei Jahre, die dazu beigetragen haben, dass sie relativ jung sehr selbstständig wurde und sich im Squash entscheidend weiterentwickelt hat. Zurück aus England trat sie in Zürich in ein englisches Gymnasium ein, wo sie nächstes Jahr die Matura-Prüfungen ablegen wird. «Mit dieser Wahl werde ich die Schule ein Jahr früher als Kolleginnen der Sportschule beenden können. Dann komme ich auch ein Jahr früher auf die Tour, das ist effizienter für mich», sagt Cindy, bei der Effizienz ohnehin einen hohen Stellenwert einnimmt.

STUDIUM UND PROFITOUR

Auch die Zukunft ist für sie klar: Sie will auf die Tour. Und beruflich möchte sie studieren, vorzugsweise in Amerika, England oder Australien. Einer dieser Studienorte liesse sich auch mit dem



Cindy Merlo – in nationalen und internationalen Squash Courts erfolgreich.

Sport bestens vereinbaren. Dass sie nämlich die berufliche Ausbildung nicht vernachlässigen wird, ist für Cindy klar. Sie hat auch bisher bewiesen, dass Schule und Beruf unter einen Hut zu bringen sind. Sie hat ausserhalb ihres sportlichen Umfeldes zwar wenig Kolleginnen und Kollegen, was sie aber nicht als Nachteil sieht: «Ich bin eher eine ruhige, stille Schafferin, fühle mich wohl dabei, brauche keinen grossen Kreis, der ständig Party macht», erzählt Cindy. Lieber arbeitet sie fünf Stunden pro Tag im Court, besucht die Schule, macht Schulaufgaben und pflegt ihren Körper. «Ich verstehe es gut, mich in der Schule auf die Schule zu konzentrieren und im Court auf das Squash. Ich hänge nicht Problemen nach, die meine Konzentration stören könnten.» Pro Woche gönnt sie sich einen Tag, um den Kopf auszulüften und neue Energie zu tanken: «Aber rennen tue ich auch dann ein, zwei Stunden...»

Und ihr bisheriges sportliches Highlight? Ist es der Gewinn der Schweizer U19-Einzelmeisterschaft 2015? «Eigentlich schon», sagt Cindy Merlo, ergänzt aber: «Meinen grössten Effort brachte ich an der WM in Polen vor zwei Jahren. Dort stand es in einem Spiel 2:2 in den Sätzen und 4:10 und ich habe dennoch gewonnen. Da staunte sogar der Schiedsrichter und äusserte, dass er eine solche Willensleistung noch nicht erlebt habe...». Weitere Topleistungen sollen folgen, zum Beispiel auch auf der für Jahresende geplanten Tour in Amerika, England und der Schweiz, auf der sie wieder von ihrer Mutter begleitet werden wird: «Die Zusammenarbeit macht uns Spass, da macht es nichts aus, wenn unsere Ferien im Wesentlichen auch Arbeit sind», sagt Cindy und geht in den Court zur Arbeit.

Eugen Desiderato



Die U21 von GC Unihockey wurde im Frühling 2015 zum ersten Mal Schweizer Meister. Das Team von Head-coach Maurizio Mastropietro wurde damit für seine gute Arbeit über die letzten Jahre belohnt. Nachdem man im Vorjahr im Playoff-Final an der Konkurrenz von Floorball Köniz gescheitert war, konnten dieses Mal bei der Revanche die Zürcher jubeln.



DM HOCKEY

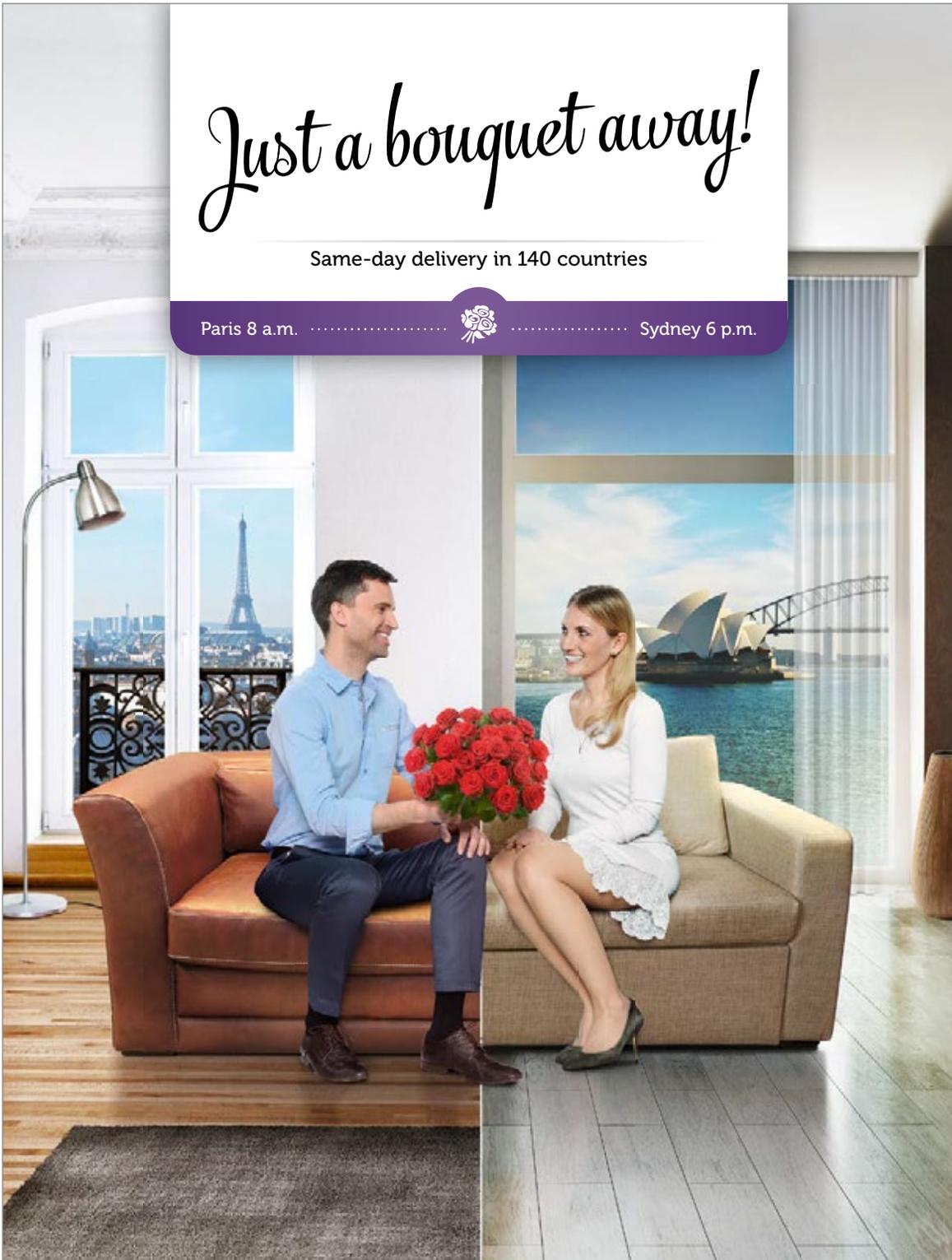
Just a bouquet away!

Same-day delivery in 140 countries

Paris 8 a.m.



Sydney 6 p.m.





U21 gewinnt den Schweizer-Meister-Titel

Die U21 schaffte die Revanche und gewann im Frühling den Titel. GC Unihockey kann auch sonst von den Anstrengungen im Nachwuchsbereich profitieren, traten doch gerade fünf U21-Spieler ins NLA-Team über. Das NLA-Team will es nach dem letztjährigen Out im Playoff-Viertelfinal diese Saison besser machen. Abgänge konnten gut kompensiert werden und machen Hoffnung auf einen Titel. Der GC Day im Sommer wurde mit neuem Konzept ausgetragen und brachte den erhofften Austausch zwischen allen Sektionsmitgliedern.

NLA MIT ZUSCHAUERBOOM

Die Verpflichtung des Unihockey-Superstars Kim Nilsson erwies sich als Glücksgriff. Der Schwede bringt wie erwartet mehr Zuschauer in die schicke Sporthalle Hardau. Die Anzahl Zuschauer hat sich im Durchschnitt letzte Saison von etwa 350 auf 700 Zuschauer verdoppelt. Auch die Konkurrenz freut sich. Die anderen NLA-Teams können dank dem «Kim-Effekt» bei Heimspielen gegen GC derart erhöhte Zuschauerzahlen ausweisen, dass bei GC bereits Dankesbriefe eingetroffen sind.

Die letzte Saison verlief sehr gemischt. GC war die erste Hälfte der Qualifikation das Mass aller Dinge und grüsste bis

im Dezember von der Tabellenspitze. Ab Januar gelang nicht mehr allzu viel, psychologisch bedingt gingen Spiele verloren. Die Qualifikation wurde schlussendlich auf dem dritten Platz abgeschlossen. In den Playoff-Viertelfinals warteten die Langnau Tigers – dem «alle Teams nur dieses nicht» der Sportchefs zum Trotz. Für GC ging die Saison prompt so frühzeitig zu Ende wie schon lange nicht mehr. Die Stadtzürcher schafften es in den entscheidenden Phasen der Viertelfinalserie nicht, nochmals einen Gang höher zu schalten, und scheiterten letztlich nicht unverdient an den aufopfernd kämpfenden Tigers.

Nicht weniger als zehn Spieler aus dem letztjährigen Kader stehen in der Spielzeit 2015/16 nicht mehr zur Verfügung. Stattdessen stossen fünf frischgebackene U21-Schweizer-Meister zur Mannschaft. Kim Nilsson ist der einzige Ausländer im Kader. «Ein bewusster Entscheid zugunsten der Schweizer Spieler und des eigenen Nachwuchses», so Co-Sportchef Bruderer.

Angesprochen auf die Ziele meint Beat Bruderer: «Cupsieg und Meistertitel.» Dem Co-Sportchef ist allerdings auch bewusst, dass diese Ziele nur erreicht werden können, wenn alles zusammenpasst. Dies nicht zuletzt auch mit Blick auf die starke Konkurrenz. Es haben mindestens fünf Teams ähnliche Ziele und Ambitionen für die neue Spielzeit. Nach sieben gespielten Runden stehen denn auch die Favoriten in der Tabelle mit nur wenig Abstand beisammen. Diese Saison dürfte sehr spannend bleiben.

Das Engagement eines Mental-Coaches war bei GC schon länger ein Thema. Jetzt kann das Team vom psychologischen Support profitieren. «Wir haben gemerkt, dass die Doppelbelastung von Beruf und Sport eine Herausforderung für die Spieler darstellt»,



Florian Bolliger verwertet seinen Penalty souverän. // Bild: Tobias Wagen

Einer für alle Grasshoppers!



***«Wir wünschen
GC Unihockey
eine erfolgreiche
Saison 2015/2016.»***

Einer für alle **DENNER**

10% Rabatt

Gegen Abgabe dieses Bons erhältst Du 10% Rabatt auf das gesamte Sortiment!*
Gültig bis 30.4.2016 in sämtlichen Stadtzürcher Filialen.

*ausgenommen Spirituosen, Bordeaux Grands Crus 2013, Tabakwaren, Gebührensäcke/-marken, Vignetten, Gutscheine, Denner Geschenkkarten, Google Play- und iTunes-Geschenkkarten, Bons und Mobile Voucher. Gutscheine und Rabatte sind nicht kumulierbar.

Einer für alle **DENNER**



so Beat Bruderer. Manuel Zehr soll die Spieler unterstützen, sich auf die Ziele zu fokussieren. «Der mentale Faktor spielt neben Technik und Taktik eine wichtige Rolle», so der Co-Sportchef.

U21 GEWINNT DEN TITEL

Die U21 von GC Unihockey wurde im Frühling 2015 zum ersten Mal Schweizer Meister. Das Team wurde damit für seine gute Arbeit über die letzten Jahre belohnt. Nachdem man im Vorjahr im Playoff-Final an der Konkurrenz von Floorball Köniz gescheitert war, konnten dieses Mal bei der Revanche die Zürcher jubeln.

Der Weg zum Titel führte im Halbfinal über Chur Unihockey, welches nach einer Auftaktniederlage souverän in die Ferien geschickt wurde. Der Playoff-Final wurde im Modus Best-of-Five gespielt. GC setzte sich mit einem «Sweep» 3:0 durch. Das letzte Spiel gewann GC vor 350 Zuschauern in Köniz klar mit 8:4. Der Start in die Saison ist der U21 nicht wie gewünscht geglückt. Anfang November standen die Hoppers nach sechs Spielen auf einem Mittelfeldplatz.

NEUAUFLAGE DES GC DAY

Der GC Day ist einer der Höhepunkte des Sektionslebens. Im Hochsommer, wenn die alte Saison abgeschlossen und die neue Meisterschaft noch ein Stück weit entfernt sind, treffen sich alle Sektionsmitglieder mit Familie und Freunden. Der Anlass wurde dieses Jahr zum ersten Mal im neuen Format durchgeführt. Aus dem ganzen Verein sind Ideen zusammengetragen worden, um den Tag für alle Mitglieder spannend und abwechslungsreich zu gestalten. Das feine und reichhaltige Brunchbuffet lockte schon frühmorgens über 250 Personen in die Hardau. Während die einen frühstückten, führten die Jüngeren den Sponsorenlauf durch und wurden die Teamfotos für die Homepage und den Saison-Guide gemacht. Am Mittag wurden NLA-Team und Vorstand vorgestellt, Michel Wagnières und Luca Maffioletti für ihren Einsatz für die Sektion geehrt und die Gewinner der Tombola ausgelost. Am Nachmittag dann gab es pro Altersklasse gemischte Spiele, die NLA-Spieler unterstützten alle Teams. Für die Jüngsten war dies wohl das Highlight des Tages.



Am GC Day traf sich die ganze Sektion zum gemeinsamen Fest. // Bild: Tobias Wagen



Am Infostand wurden die verschiedenen Ressorts des Vereins vorgestellt, damit die Mitglieder besser verstehen, was «im Hintergrund» organisiert sein will. Die offenen Helferjobs wurden dabei auch angesprochen.

DANK LIVE-STREAM NÄHER AM GESCHEHEN

Seit mittlerweile über einem Jahr können Unihockey-Fans die Partien der Nationalliga A im Internet per Live-Stream in Echtzeit mitverfolgen. Auf swiss-sport.tv sind auch sämtliche Heimspiele von GC Unihockey zu sehen, inklusive Wiederholungen in Zeitlupe. Durchgeführt wird das Projekt, weil alle Parteien vom Stream profitieren können.

EIN ENGAGIERTES TEAM BERICHTET ÜBER EIN ENGAGIERTES TEAM

Hamlet ist in seinem Element. Seine flinken Finger flitzen über das Regiepult, zur Tastatur des Computers und wieder zurück. Mit schnellen Bewegungen fängt er wichtige Spielszenen sofort



Die beiden Live-Kommentatoren, rechts Marco Meier (Headcoach der U21) und sein Assistent Andy Hess.

ein und bereitet sie für die Wiederholung vor. Markus Wegmann – oder eben «Hamlet», wie ihn alle nennen – ist der Produzent des Live-Streams, der sämtliche Heimspiele von GC Unihockey in Echtzeit überträgt. Er koordiniert ein fünfköpfiges Team und sorgt dafür, dass interessierte Zuschauer die Spiele der Hoppers im Internet über swiss-sport.tv live mitverfolgen können.

additiv
next generation finance

Building the
digital future
of the financial
industry.

www.additiv.ch





Neben ihm stehen bei jedem GC-Heimspiel in der Sporthalle Hardau zwei Kommentatoren, ein Kameramann und ein Einblender, im Einsatz. «Am besten ist es, wenn man immer die gleichen Leute hat. Dann stimmt auch die Abstimmung», sagt Wegmann. Dies ist jedoch oft nicht der Fall, denn Kameramann und Einblender werden jeweils von einem Team aus dem Verein gestellt, das beim jeweiligen Heimspiel der A-Mannschaft einen Helfereinsatz leistet. Und auch die Kommentatoren sind nicht immer dieselben. An diesem Samstagabend beim Spiel GC gegen Chur Unihockey werden der U18- und der U21-Trainer der Hoppers eingesetzt. An anderen Abenden standen auch schon die Sportchefs von GC Unihockey in dieser Rolle im Einsatz.

NOCH IN DER ENTWICKLUNGSPHASE

GC ist einer von fünf Unihockey-Vereinen in der Schweiz, der seine Heimspiele mit einem kommentierten Live-Stream überträgt. Als derzeit einzige Spielstätte hat die Sporthalle Hardau zudem das Equipment, um Wiederholungen der Tore, Torchancen oder Fouls in Zeitlupe zu zeigen. Für Hamlet eine zusätzliche Herausforderung, denn sobald sich eine entscheidende Spielszene ereignet, muss er sie sofort für den Replay bereitmachen. Aufgezeichnet wird jede Partie mit insgesamt drei Kameras. Zwei davon stehen hinter den beiden Toren, eine dient als Führungskamera auf der Längsseite des Spielfeldes. Die beiden Hintertor-Kameras liefern dabei in erster Linie Bildmaterial für die Replays, welche bei Spielunterbrüchen und während den Drittelpausen gezeigt werden können.

Bald sollen die Pausen zwischen den Spielabschnitten für die Zuschauer noch attraktiver gestaltet werden. Geplant ist eine Moderation sowie Pauseninterviews, wie sie bereits bei Floorball Köniz durchgeführt werden. Auch Hamlet würde sich über eine solche Neuerung freuen, denn schliesslich sollen die Zuschauer zu Hause hautnah dabei sein können. «Für die Durchführung muss aber zuerst mehr Personal akquiriert werden», sagt Dario Pasquariello, Präsident von GC Unihockey und Förderer des Live-Streams. Vorerst hat jedoch anderes Priorität: Laut Pasquariello sollen die Sponsoren in der Live-Übertragung besser repräsentiert werden, vielleicht auch mithilfe von Werbe-Spots. Aktuell werden jeweils nur zwei der Sponsoren von GC Unihockey am Bildrand eingeblendet.

EINE GROSSE CHANCE FÜR DAS UNIHOCKEY

Zu sehen sind die Spiele seit letzter Saison auf swiss-sport.tv, einer Internet-Website, die nicht nur Spiele der Schweizer Unihockey-Meisterschaft zeigt, sondern auch aus Sportarten wie

Handball, Volleyball, Landhockey oder Futsal. Ein kommentiertes Unihockey-Spiel kostet dabei sechs Franken, pro Spieltag ist zudem jeweils eine ausgewählte Partie kostenlos zu sehen. Erhältlich sind auch Monatsabos zu 15 Franken und Jahresabos zu 90 Franken mit Zugriff auf alle Inhalte.

Da sämtliche Spiele der Nationalliga A bereits vor der Lancierung des Live-Streams für den Verband aufgezeichnet werden mussten, war die Übertragung in Echtzeit nur eine logische Konsequenz. In den Playoffs sollen alle teilnehmenden Teams mit dem kompletten Equipment inklusive der Replay-Funktion ausgerüstet werden. «Wir haben dank dem Live-Stream die Möglichkeit, Unihockey-Interessierte aktueller zu informieren», sagt Oliver Steeg, Kommunikations-Chef bei GC Unihockey. Neben dem Besuch in der Halle hat sich für die Fans so eine zweite Möglichkeit ergeben, die Spiele ihrer Mannschaft live mitzuverfolgen.

Von swiss-sport.tv erhalten die Vereine jeweils einen kleinen Betrag für die Produktion. Weil die Technik von swiss-sport.tv zur Verfügung gestellt und der Stream von freiwilligen Vereinsmitgliedern produziert wird, profitieren also auch die Klubs vom Projekt. Gleichzeitig ist es für den Unihockey-Sport und die Vereine eine ausgezeichnete Möglichkeit, die Popularität und Aufmerksamkeit weiter zu steigern.

Christoph Muggler



Marco Meier (rechts) kommentiert die Partie von hoher Warte aus (links Andy Hess).

RUSSBY





Valkyries celebrating after a hard fought win at home.



Aiming high and winning higher!

2015 has been a unique year for the ladies' team, the «Zürich Valkyries». The crucial support of both coaches Josh Bjornson and Paul Davies, the strong involvement of senior players, the amazing engagement of new players and all the supporters has allowed the team to make a notable improvement in each game they play.

«Our team works like a well oiled machine, where the talents and strengths of individuals are strategically placed and everyone knows what she is meant to be doing on the pitch, with bodies and hearts on the line for the team», says Valkyries' captain Simone Haymoz.

The season start was quite challenging! We ended up losing our first match against Bern Entente Redzones 26-8, but our ladies reacted quickly and positively to go onto dominate the opposition for the rest of the season, with the highlight being a much cherished win (30-0) over our main rivals Luzern Dangels. This would have been unthinkable 2 years ago, indeed last season we had a 50% success record, and so far have won 75% of games this season with a much improved points difference over the same period last season. The hard work and commitment saw the Zurich Valkyries end the 2014/2015 season in 3rd place and rise to 2nd in midseason of 2015/2016 in the National League behind Bern Entente Redzones.

On the subject of the Swiss National Team, we also need to mention our girls who have been selected to represent Switzerland. In April, 9 of our players have been selected for a 15-a-side friendly against France Militaire in Monthey. And in October, 10 of our players represented Switzerland in a second place finish at the European Nations Trophy 2015 in Zug. Congrats, Girls!

«The Zürich Valkyries were one of the founding members of women's rugby Switzerland and GC Rugby players are usually well represented in the Swiss national team. Together, the squad is developing the discipline, work ethic and team spirit that are hallmarks of good character. This character is beginning to

show in results», says proudly Paul Davies, team coach together with Josh Bjornson.

TACKLING THE CHALLENGES

Daneben blicken die erste und die zweite Männermannschaft auf eine Hinrunde mit Hoch und Tief zurück. Nachdem im Frühjahr 2015 die Playoffs knapp verpasst wurden, blickte man voller Tatendrang auf die neue Saison. Der Start der ersten Mannschaft in die Saison verlief zwar harzig, dennoch bewies das Team Charakter und in den letzten fünf Spielen vor der Winterpause konnten drei wichtige Heimsiege einge-



Rugby-Guys after game



fahren werden. Nach dem Rückzug von Basel verlieb GCZ als einziger Deutschschweizer-Vertreter in der Nationalliga A. Diese wurde neu von 10 auf 8 Mannschaften reduziert, was den Konkurrenzkampf und die Spannung für die Saison zusätzlich erhöhte. Die zweite Mannschaft kann auf eine ausgesprochen erfolgreiche erste Saisonhälfte zurückblicken und steht nach Verlustpunkten auf dem zweiten Tabellenrang der Nationalliga C.

Neben dem normalen Meisterschaftsbetrieb konnte vor kurzem gemeinsam mit Rugby Union Zürich und dem Rugby Club Winterthur eine Mannschaft für 7er-Rugby-Turniere gegründet werden. Diese erzielte bei ihrem ersten gemeinsamen Auftritt in Bern bereits Erfolge und wird mit mehr gemeinsamen Trainings in Zukunft sicher noch konkurrenzfähiger. Auch in der Struktur des Vereines gab es personelle Veränderungen und Josh Bjornson übernahm neu die Präsidentschaft der Rugby Sektion. Mit André du Toit wurde zudem ein neuer Trainer für die beiden Männermannschaften gefunden.

«Our most recent peak saw our first team win the Cup in 2012-2013 and the NLA Championship in 2013-2014. This has unfortunately been followed by a period of growth and rebuilding, having lost our inspirational head coach and many key players to retirement and injury. Although it has been a difficult time, what first seemed like a great loss has proven to be a great opportunity for growth and maturity within the club. More importantly, the social aspect of the club is stronger than it has been in years. I look forward to celebrating many great achievements in the very near future», declares Josh Bjornson.

OUTSIDE OF THE PITCH

Neben dem Platz war die Rugby-Weltmeisterschaft in England und Wales der grosse Höhepunkt des Jahres. «Viele Spieler unternahmen gemeinsame Reisen ins Mutterland des Rugbys oder verfolgten die Spiele zusammen in den Zürcher Pubs. Dies schweisste den Club weiter zusammen, obwohl die Fitness einzelner Spieler wohl etwas darunter gelitten hat», sagt der Spieler der ersten Männermannschaft, Yannick Liechti, und lacht.

Die Weltmeisterschaft weckte auch medial einiges Interesse an der Rugby Sektion. Höhepunkt war dabei der sehr gelungene Beitrag der Sportlounge über das Spiel der ersten Mannschaft in Lausanne. Daneben waren unter anderem auch Reporter der NZZ und des Tages-Anzeigers bei den Heimspielen auf der Allmend Brunau zu Gast. Die hohe Medienberichterstattung versuchte man zu nutzen, um neue Spieler zu gewin-



The Valkyries rise to the occasion against the Entente Mermigans.

nen. Dafür wurde zusammen mit Rugby Union Zürich der Zürich Rugby Day veranstaltet, um Interessierten einen Einblick in den Sport zu geben. Der Tag verlief dank guter Organisation sehr erfolgreich und das Feedback der Teilnehmenden war durchwegs positiv. Eine Wiederholung sollte unbedingt in Betracht gezogen werden.

KEEPING THE FUN GOING

Both the Springcows team (for the still young boys between 35 and 50 years) as well as the Gnomes (for the 50plus lads) had a blast this year playing at the 13th European Golden Oldies



Festival, in beautiful San Sebastian (Spain) in June. A Festival record was set with 60 Teams and 800 players from all over the World participating. The Springcows were unbeatable, playing a perfect tournament. They not only won all their matches but amazingly did not have any points scored against them! Special thanks to all the members living abroad, flying in from Canada (Niel Kirkwood), England (Henk Nel, Scott Crooks, Yves Kissenpfennig and Chris Hodson), Peru (Patrick Wiegardt), New York (Phil Stumpf and Justin Berterman) and South Africa (Anthony Mclea). Their commitment to play with the rest of the team from Zürich deserves recognition and gratitude.

The next festival will be held in Portugal, will not take place until 2017. As a result, those forever young Springcows and Gnomes are aiming to organise their own tour in 2016. Maybe not in such a large scale as the European Festival, but definitely keeping up the same level of team spirit and fun (did we mention the parties and beers?!). All players from those categories are welcome to join our team. No previous rugby experience needed. But fun resilience and a can do attitude are a must! Maybe a little fitness as well.

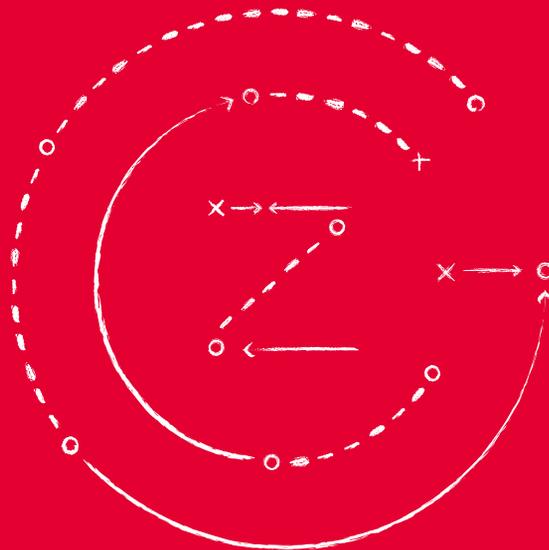


The very young team in very good shape.

CATCHING UP IN 2016

The rugby section would like to thank everyone who has made 2015 such an amazing year. We excitedly await the rest of the 2015/2016 season and the restart of the trainings in February.

Für zielführende Kommunikation



KOCH KOMMUNIKATION
KREATIV, AKTIV, INTERAKTIV

Mitglied bsw leading swiss agencies
www.koch-k.ch



For more information about our club and how to join us, please visit www.gc-rugby.ch.

Let's keep on rockin' in this world of Rugby!

GC HAT EINES DER JÜNGSTEN TEAMS DER SCHWEIZ

Ein Augenschein beim Rugby auf der Allmend Brunau im Oktober 2015 während der WM in England: Er schreit überall dasselbe. «Crouch», dann «bind». Und beim Signal «set» durch den Schiedsrichter geht es los, verhaken sich die kräftigen Kerle ineinander und schnaufen und ächzen und strampeln um den Ball.

Das sogenannte Scrum, das Gedränge, ist eine der faszinierendsten Spielsituationen im Rugby, und das ist es an der WM genauso wie auf der Allmend Brunau, wenn NLA-Club GC seine Heimspiele austrägt. Und der Schiedsrichter ist an beiden Orten ähnlich gut zu hören. An der WM in England, weil er mit einem Mikrofon ausgestattet ist und so der Zuschauer über ein Radio seinen Befehlen lauschen kann. In der Brunau, weil bei vielleicht 50 Zuschauern kein übermässiger Lärm entstehen kann. Es geht auch an diesem Sonntag sehr familiär zu und her.

DAS BEEINDRUCKENDE COMEBACK

Schon einmal waren wir hier, im Süden der Stadt, nahe des Uetlibergtunnels, wo der FC Zürich seine Trainings abhält, knapp anderthalb Jahre ist das jetzt her. Damals strahlte die Sonne, 400 Personen standen am Spielfeld, und GC spielte um den Einzug in den Playoff-Final. Diesmal zieht eine steife Bise über die Allmend, die Spaziergänger mit Hunden sind dicker eingepackt. Und: Die Grasshoppers kämpfen gegen Avusy darum, vom Tabellenende wegzukommen. Es gelingt ihnen mit einem beeindruckenden Comeback. Bei Halbzeit 0:21 in Rückstand, gewinnen sie die Partie 24:21.

Die Rugby-WM ist allgegenwärtig an diesem Sonntag: Zahlreiche Spieler fehlen, weil sie in England weilen, seit drei Wochen beeinträchtigen die Ausflüge den Trainingsbetrieb. John Mansfield kommt deswegen zum Debüt in der ersten Mannschaft, und das freut ihn so sehr wie seine Teamkollegen, die ihn nach dem Spiel feiern. Mansfield ist für Rugby-Verhältnisse alt, 43-jährig und der Trainer der zweiten GC-Mannschaft. Eine Institution im Club, der nachher alle auf die Schultern klopfen.

Seit Mitte August führt Mansfield das Lion Pub im Kreis 1, in dem er auch am Abend vor dem Spiel anzutreffen ist. An der WM steht sein Team im Einsatz: Wales. Gegen Australien spielt es um den Gruppensieg, rund 100 Personen sind deswegen ins Lion Pub gekommen. Mansfield tigert leicht nervös hinter dem Tresen auf und ab, doch er ist für jeden Schwatz zu haben. «Hier zu sein für den Kunden, ist das Wichtigste», erklärt er. Wales unterliegt Australien 6:15 und trifft im Viertelfinal auf Südafrika.

Vom Besitzer hat er den Auftrag erhalten, das Lion Pub als Sportbar populär zu machen; vorerst setzt er voll auf Rugby. Vier Fernseher hängen neu an den Wänden der Bar, doch «während der WM läuft bei uns kein Fussball», stellt Mansfield klar. Er träumt davon, dass das Lion Pub als Rugby-Bar bekannt wird: «Die WM ist unsere Chance, uns zu positionieren.» Das gilt für die Beiz an der Oetenbachgasse wie für den Randsport, der er in der Schweiz ist: Von der WM versprechen sich die Verantwortlichen bei GC einen Zulauf. Wenn der Sport in den Medien stattfindet, spüre man dies sofort, weil sich Interessierte für ein Probetraining meldeten, sagt Mansfield. Derzeit ist selbst ein GC Heimspiel in der Brunau ein Schaufenster.

Von seinem Einsatz ist er gezeichnet, die rechte Augenbraue blutet, aus der Stirn ragt ein Horn, doch fünf Minuten nach Schlusspfeif hält Mansfield, der klein gewachsene Hooker, sein erstes Bier in der Hand. Das Durchschnittsalter in der NLA beträgt etwa 30.

ERFOLGREICHE NACHWUCHSARBEIT

Bei GC sei es gar nur 25, sagt Mansfield stolz. Vor rund zehn Jahren hat der Club eine Juniorenakademie eröffnet, vier Spieler, die gestern auf dem Matchblatt standen, entstammen diesem Nachwuchsprogramm. Vor gut 15 Jahren waren nur 30 Prozent aller GC Spieler Schweizer, heute sind es 50 Prozent. (Erschienen am 12. Oktober 2015 im Tages-Anzeiger Zürich)



The NLA men battle against Stade Lausanne at Brunau.

Herren 1 (1. Liga National) vor dem Cupspiel gegen SAM Basket Massagno (Nationalliga A).





BASKETBALL





Herren neu in der NLB, Damen mit zwei Teams

HERREN 1

Das Saisonziel 2014/15 lautete Wiedergutmachung für die schlecht verlaufene vorangegangene Saison. Es stiessen einige routinierte Spieler zur Mannschaft. Der dadurch erreichte Mix von jungen und erfahrenen Spielern brachte den erhofften Erfolg. Die Saison begann mit vier Siegen in Serie sehr positiv. Grundsätzlich war die Mannschaft in der Lage, jeden Kontrahenten der Liga 1LN Ost zu schlagen, lediglich mit der Mannschaft aus Lugano hatte man Mühe. Nach einer guten Hinrunde konnte auch die Rückrunde gut gestaltet werden und die Mannschaft beendete die Gruppenphase auf dem 2. Platz, und dies, obwohl Verletzungen immer wieder dafür sorgten, dass weniger als 10 Spieler am Training teilnahmen. Die Mannschaft liess sich allerdings durch diese Unbill nicht beirren.

Im Viertelfinal hiess der Gegner dann Renens, der zweimal geschlagen werden konnte, womit sich das Team für die Final Four qualifizierte. Im Final Four-Halbfinal traf man auf Massagno, eine Mannschaft, welche man in der Gruppenphase der Saison dreimal besiegt hatte. Nach einem spannenden Spiel geriet die H1-Mannschaft aber in Rücklage und der eingehandelte Rückstand konnte in der Folge leider nicht mehr aufgeholt werden, so dass die Niederlage hingenommen werden musste. Immerhin zeigte die Mannschaft im kleinen Final gegen La Chaux-de-Fonds Charakter und gewann das letzte Saisonspiel deutlich.

Insgesamt war es also trotz verpasster Finalteilnahme eine gelungene Saison, schliesslich wurde das offizielle Ziel, das Erreichen des Final Fours, souverän erreicht.

Nach der Saison gab es sogar noch eine Überraschung. Da sich Aarau aus der NLB zurückzieht und der Zweitplatzierte Massagno nicht nachrücken wollte, anbot die Liga uns die Möglichkeit, in der folgenden Saison in der NLB zu spielen. Dieses Angebot haben wir angenommen und spielen in der Saison 15/16 wieder in der NLB!

GRÜNDUNG EINER GMBH

Um mit der CBSZ, der Basketball Akademie für Jugendspieler, noch besser zusammenzuarbeiten, wurde im September 2015 eine GmbH gegründet, die GC Zürich Basket GmbH. Durch diese Gesellschaft werden zwei Leistungssport-Mannschaften verwaltet, einerseits die NLB-Mannschaft von GC und andererseits eine U23-Mannschaft der CBSZ, in welcher sich U23-Talente in der 1. Liga national entwickeln können.

In den nächsten drei Jahren soll die 1. Mannschaft in die NLA aufsteigen und anschliessend den Weg zum Meistertitel anstreben sowie sich mittelfristig für europäische Wettbewerbe qualifizieren. Ein hohes Ziel!

Die U23-Mannschaft soll zudem mittelfristig in die NLB aufsteigen.

Nebst den kommerziellen Zielen soll das Basketballspiel der



Damen 2 am Saisonvorbereitungsturnier des KSC Wiedikon.



Herren 3 nach ihrem 3. Saisonsieg in der Kanti Oerlikon.

Jugend als attraktive und trendige Sportart die Grundwerte Respekt, Fairness, Disziplin sowie Eigenverantwortung vermitteln und die Persönlichkeit der jugendlichen Spielerinnen und Spieler fördern.

HERREN 2

Zum Team Herren 2 gibt es leider nicht viel zu sagen. Die Saison verlief enttäuschend mit lediglich 5 Siegen aus 20 Spielen. Der zweitletzte Rang führte zur Relegation in die 2. Liga Regional. Gewisse Spieler mussten verletzungsbedingt aufhören, andere wiederum wechselten ins Herren 1-Team oder verliessen den Verein. Unsere philippinischen Mitspieler spielten zusätzlich noch an diversen asiatischen und philippinischen Turnieren mit. Demnach kam der Zusammenschluss mit Team PAS (Pinoy Asian Store) genau richtig und wir durften auf die neue Saison auch neue Spieler begrüßen.

Für die kommende Saison kann es nur das Ziel Aufstieg geben.

HERREN 3

Nach einer Saison in der 3. Liga Regional mit einem knapp erreichten Klassenerhalt sollte die 2. Saison in der neuen Spielklasse zeigen, dass aus den Fehlern gelernt und am physisch und taktisch schnelleren Spiel gearbeitet wurde. Ein Tabellenplatz im Mittelfeld oder besser wurde angepeilt und mit personeller sowie im Training taktischer Verstärkung mit neuen Spielsystemen gelang ein guter Start. Bis zur Saisonmitte war das Sieg-Niederlagen-Verhältnis mit 5:5 ausgeglichen. Selbstbewusst ging die Mannschaft in die Rückrunde und gewann gleich das erste Spiel. Danach kam ein erhebli-

cher Leistungseinbruch und die verbleibenden acht Matches konnten nicht mehr gewonnen werden. Es musste am letzten Spieltag der Liga auf Schützenhilfe gehofft werden. Mit viel Glück und Hilfe aus dem Fernduell konnte mit einer Bilanz aus 5 Siegen und 13 Niederlagen die Klasse nochmals gehalten werden. Mit der Hoffnung, diesmal die richtigen Lehren gezogen zu haben, gehen die Herren 3 mit viel Trainingseifer und diversen Feinjustierungen im Spiel in die neue Spielzeit, abermals mit dem Ziel, einen Tabellenplatz im mittleren Drittel erreichen können.

DAMEN 1 + 2

Die Damen waren in der Saison 2014/2015 zum ersten Mal mit zwei Mannschaften vertreten. Das D1-Team, welches in der vergangenen Saison aufgestiegen war, hat sich dank viel Motivation, Trainingsdisziplin und gutem Zusammenhalt schnell ans Spielniveau der 2. Liga angepasst und sich während der ganzen Saison im Mittelfeld der Tabelle bewegt. Es kann mit dem 5. Schlussrang (von insgesamt 9 Mannschaften) auf eine erfolgreiche Saison zurückblicken und freut sich darauf, das Resultat in der nächsten Saison zu verbessern.

Bei der neu gegründeten 3. Liga-Mannschaft wurde in der ersten Hälfte der Saison vor allem an der Teamfindung und dem Zusammenspiel gearbeitet. Während der Meisterschaft ging es in erster Linie darum, erste Spielerfahrung zu sammeln. Die Schlussklassierung als Tabellenletzter soll nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Team mit viel Leidenschaft und Einsatz auf dem Feld gekämpft hat und insgesamt einen starken Aufwärtstrend zeigte. Die Zuschauer wurden teilweise mit hoch spannenden Spielen belohnt. In der kommenden Saison wird es das Ziel sein, auf der erarbeiteten Basis aufzubauen und die Klassierung zu verbessern.

Beide Teams sind eng miteinander verknüpft und haben teilweise gemeinsame Trainings und fahren zusammen zu Trainingswochenenden und Teamausflügen im In- und Ausland. Auch ausserhalb des Trainings unternehmen die Damentteams viel miteinander und pflegen einen über den Sport herausgehenden Kontakt.



Resultatspiegel

Erwähnt sind alle Einzelsportler und Teams, die in nationalen, internationalen Wettbewerben und bedeutenden Events mindestens eine Rangierung unter den ersten drei erreicht haben.

Fussball

JUNIOREN

_U18 Spitzenfussball, 2. Platz

_U16 Spitzenfussball, Cupsieger

BEACH SOCCER

_Meisterschaft, Herren, 2. Platz

_Meisterschaft, Damen, Schweizer Meister

_Schweizer Cup, Damen, Cupsieger

_Vierer-ohne Senioren, Alois Merkt /
Nicolas Kamber / Fiorin Rüedi /
Joshua Meyer, 3. Platz

_Achter Senioren, Alois Merkt / Nicolas
Kamber / Fiorin Rüedi / Emile Merkt /
Jacob Blankenberger / Alexandre von
Allmen / Joshua Meyer / Valentin
Fankhauser / Laura Hofer (Stf.), 3. Platz

CRITÉRIUM NATIONAL

_Doppelweier Masters Männer E,
George Tintor (in Rgm), 1. Platz

_Doppelweier Masters Männer C,
Michael Benn (in Rgm), 1. Platz

_Einer Masters Männer C,
Michael Benn, 2. Platz

_Vierer-ohne U17, Oliver Gisiger /
Simon Illitz / Severin Arendt /
Fabio Anastasia, 2. Platz

_Achter Masters Männer C,
Michael Benn (in Rgm), 1. Platz

_Doppelvierer Masters Männer D,
George Tintor (in Rgm), 1. Platz

_Doppelvierer Masters Männer C,
Michael Benn (in Rgm), 1. Platz

Rudern

JUNIOREN EUROPAMEISTERSCHAFT

_Vierer-ohne, Alois Merkt / Nicolas
Kamber / Joshua Meyer (in Rgm),
Europameister

SWISS ROWING INDOORS

_Nicolas Kamber, Juniorenmeister

SCHWEIZER MEISTERSCHAFTEN

_Vierer-ohne U19, Emmanuel Küpfer /
Marius Merkt / Janic Spinas /
Nelis Eggen, 2. Platz

_Zweier-ohne U19, Emmanuel Küpfer /
Marius Merkt, 2. Platz

Tennis

SCHWEIZER MEISTERSCHAFT

_Aktive, Raphael Lustenberger,
Vize-Schweizer-Meister

_Aktive, Jil Teichmann, Vize-Schweizer-
Meisterin

_Kategorie 65+, Rolf Spitzer,
Schweizer Meister Halle

_Kategorie 65+, Rolf Spitzer,
Schweizer Meister Sommer

_Kategorie 70+, Jan Coebergh,
Vize-Schweizer-Meister Sommer

INTERCLUB

_Oldies 65+, Schweizer Meister

_Damen Aktive, Schweizer Meisterinnen

Landhockey

HALLENMEISTERSCHAFT

_NLB, Damen, Meisterinnen

FELDMEISTERSCHAFT

_Junioren U14, Challenge Schweizer
Meister

_Senioren, Schweizer Meister



Eishockey

HERREN

_ NLA, ZSC Lions, Vize-Schweizermeister

FRAUEN

_ LKA, ZSC Lions, 2. Platz

JUNIOREN

_ Elite A, GCK/ZSC Lions, Schweizer Meister

_ Elite B, GCK/ ZSC Lions, Schweizer Meister

_ Novizen Elite, ZSC/GCK Lions, 3. Platz

_ Novizen Top, GCK Lions, Regionalmeister

_ Schweizer Meisterschaft, Reto Keller (Team Bern) Schweizer Meister
Benoît Schwarz, Claudio Pätz (Team Genève), 3. Platz

FRAUEN

_ World Women's Championship, Alina Pätz (Team Baden-Regio), Weltmeisterin

_ Schweizer Meisterschaft, Alina Pätz (Team Baden-Regio), Schweizer Meisterin
Marlene Albrecht (Team Aarau), 2. Platz

_ Kat. Ü55: Sergio Orduna, Schweizer Meister

_ Kat. Ü60: Rolf Meyer, 2. Platz

Unihockey

DAMEN

_ 2. Liga GF, 1. Platz

JUNIOREN

_ U21, Schweizer Meister

_ D1, Schweizer Meister

_ D2, Schweizer Meister

_ C1, 2. Platz Finalrunde

Squash

INTERCLUB

_ NLA, GC I, Team: Jonas Dähler, Marcel Straub, Mark Woodliffe, Paul Steel, André Haschker, Andy Fritschi, Oli Tuominen, Reiko Peter, Schweizer Meister

_ NLB, GC II, Team: Sergio Orduna, Marco Valpiani, Lukas Hänni, Andy Fritschi, Mark Woodliffe, Mark Robbins, Marcel Straub, Alexander Kühn, Schweizer Meister

_ 1. und 2. Liga, GC III, 2. Platz, GC V, 3. Platz

SCHWEIZER MEISTERSCHAFT

_ Kat. U19, Cindy Merlo, Schweizer Meisterin

_ Kat. Ü35, Marcel Straub, Schweizer Meister

_ Kat. Ü45: Andy Fritschi, 2. Platz

Rugby

HERREN

_ NLC, GC Zürich 2, 3. Platz

_ European Golden Oldies Tournament (San Sebastien, Spanien), Springcows (over 35), Sieger

FRAUEN

_ NLF, Zurich Valkyries, 2. Platz

Handball

JUNIOREN

_ U19 Elite, 2. Platz

JUNIORINNEN

_ FU19 Elite, Schweizer Meisterinnen

Curling

MÄNNER

_ European Championship, Benoît Schwarz, Claudio Pätz (Team Genève), 2. Platz

Basketball

HERREN

_ 1. Liga National, 3. Platz (Aufstieg in NLB)



HERAUSGEBER

Grasshopper Club Zürich
Zentralvorstand

AUSGABE

Februar 2016
5. Auflage
4000 Exemplare

COPYRIGHT

Grasshopper Club Zürich

BUCHBESTELLUNG

Grasshopper Club Zürich
Zentralvorstand
Postfach 5662
CH-8050 Zürich
www.grasshopper-club.ch

CHEFREDAKTION

Eugen Desiderato

ANZEIGEN

Geri Aebi
Wirz Gruppe

GESTALTUNG

Wirz Werbung AG, Zürich
www.wirz.ch

DRUCK

Karl Schwegler AG, Zürich

INHALTSPAPIER

Profibulk 1.1 Volumen, 150 g/m²

AUSRÜSTUNG

Buchbinderei Burkhardt AG, Mönchaltorf

BILDQUELLEN

Wo nichts anderes erwähnt, liegen die Bildrechte beim Grasshopper Club Zürich.

Der Grasshopper Club Zürich bedankt sich bei allen Inserenten für ihre Unterstützung. Der Ertrag der Inserate geht an jene Sektionen, die Inserate vermittelt haben.

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film, Foto und elektronische Medien, mechanische Wiedergabe, auszugsweisen Nachdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art, sind vorbehalten bzw. nicht gestattet. Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-033-03417-4